



Zwischenbericht

1. Quartal 2016

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen Bank International (RBI)

Monetäre Werte in € Millionen	2016 1.1.-31.3.	Veränderung	2015 1.1.-31.3.
Erfolgsrechnung			
Zinsüberschuss	718	- 12,5%	820
Nettодотирования zu Kreditrisikovorsorgen	- 106	- 59,5%	- 260
Provisionsüberschuss	347	- 3,6%	360
Handelsergebnis	28	-	- 62
Verwaltungsaufwendungen	- 718	3,9%	- 691
Ergebnis vor Steuern	229	22,0%	188
Ergebnis nach Steuern	138	37,9%	100
Konzernergebnis	114	37,1%	83
Bilanz			
Forderungen an Kreditinstitute	15.099	39,3%	10.837
Forderungen an Kunden	70.875	1,4%	69.921
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.823	2,8%	16.369
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.107	- 1,3%	68.991
Eigenkapital	8.658	1,8%	8.501
Bilanzsumme	114.511	0,1%	114.427
Kennzahlen			
Return on Equity vor Steuern	10,8%	1,7 PP	9,1%
Konzern-Return-on-Equity	5,8%	1,5 PP	4,3%
Cost/Income Ratio	65,0%	3,2 PP	61,8%
Return on Assets vor Steuern	0,87%	0,20 PP	0,67%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,73%	- 0,20 PP	2,94%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,46%	- 0,84 PP	1,30%
Bankspezifische Kennzahlen			
NPL Ratio	11,4%	- 0,5 PP	11,9%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	63.093	- 0,3%	63.272
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.047	- 0,3%	5.062
Gesamte Eigenmittel	10.858	- 1,2%	10.987
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	12,0%	- 0,1 PP	12,1%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	11,5%	0,0 PP	11,5%
Eigenmittelquote (transitional)	17,2%	- 0,2 PP	17,4%
Eigenmittelquote (fully loaded)	16,7%	0,0 PP	16,8%
Aktienkennzahlen			
Ergebnis je Aktie in €	0,39	36,8%	0,29
Schlusskurs in € (31.3.)	13,32	2,3%	13,02
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	13,95	- 3,3%	14,42
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	10,21	13,4%	9,01
Anzahl der Aktien in Millionen (31.3.)	292,98	0,0%	292,98
Marktkapitalisierung in € Millionen (31.3.)	3.901	2,3%	3.815
Ressourcen			
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	51.704	0,4%	51.492
Geschäftsstellen	2.667	- 1,4%	2.705
Kunden in Millionen	14,9	0,1%	14,9

Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt.....	4
Konzern-Lagebericht	6
Entwicklung der Märkte.....	6
Ergebnis- und Finanzentwicklung.....	8
Ergebnis im Vorjahresvergleich.....	9
Ergebnis im Quartalsvergleich.....	13
Bilanz.....	15
Risikomanagement.....	17
Ausblick.....	17
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode	17
Segmentbericht.....	18
Grundlagen der Segmentierung.....	18
Zentraleuropa.....	19
Südosteuropa.....	22
Osteuropa	26
Group Corporates.....	29
Group Markets.....	30
Corporate Center	31
Non-Core.....	33
Konzernzwischenabschluss.....	36
Gesamtergebnisrechnung.....	36
Bilanz.....	39
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	40
Kapitalflussrechnung.....	40
Segmentberichterstattung.....	41
Anhang	46
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	49
Erläuterungen zur Bilanz.....	54
Risikobericht.....	70
Sonstige Angaben.....	85
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode	88
Impressum/Disclaimer.....	89

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet.

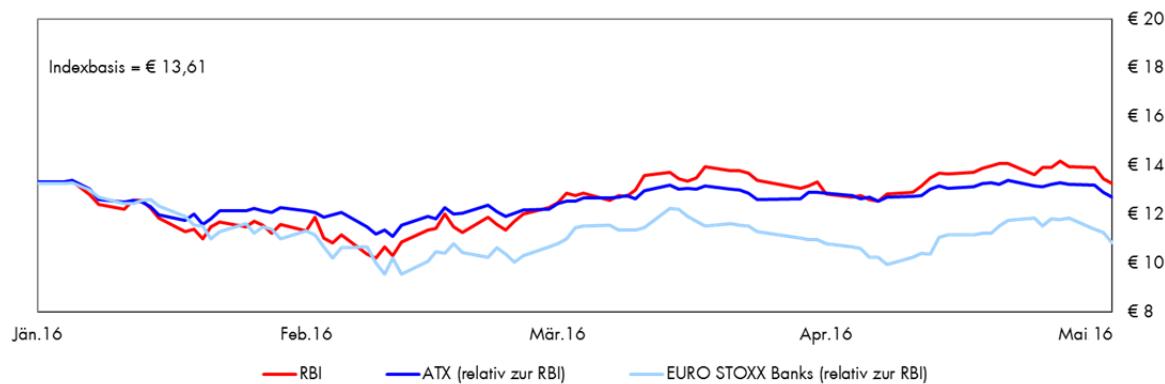
In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

RBI auf dem Kapitalmarkt

Entwicklung der RBI-Aktie

Die RBI-Aktie startete mit einem Kurs von € 13,61 in das erste Quartal, schloss am 31. März 2016 mit € 13,32 und gab damit um 2,1 Prozent leicht nach. Der EURO STOXX Banks und der ATX verloren im selben Zeitraum 20,7 Prozent bzw. 5,3 Prozent. Zum 6. Mai (Redaktionsschluss dieses Berichts) notierte die RBI-Aktie bei € 13,26.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2016 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



Aktive Kapitalmarktkommunikation

Interessierten Investoren bot die RBI im ersten Quartal 2016 auf Roadshows in Frankfurt, Genf, Paris und Zürich wieder Gelegenheit zu persönlicher Information.

Am 1. Februar 2016 gab die RBI die vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2015 bekannt. Bei der anschließenden Telefonkonferenz wurden rund 270 Teilnehmer gezählt. Anlässlich der Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2015 am 16. März traf der Vorstand der RBI Investoren in Wien und hielt zudem eine Telefonkonferenz mit über 250 Teilnehmern ab. Am darauffolgenden Tag lud die RBI institutionelle Investoren und Analysten zur Investoren-Präsentation in London. Die Veranstaltung, die bereits seit einigen Jahren jeweils am Tag nach der Publikation des Jahresergebnisses stattfindet, stieß bei den über 100 Teilnehmern auf großes Interesse.

Die Telefonkonferenzen sowie die Investoren-Präsentation in London sind im Internet unter www.rbinternational.com → Investor Relations → Präsentationen & Webcasts abrufbar.

Neben 28 Aktienanalysten geben 21 Anleiheanalysten regelmäßig Empfehlungen zur RBI als Investment ab. Damit ist die RBI jenes Unternehmen in Österreich, über das die größte Anzahl von Analystenhäusern regelmäßig berichtet.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse. Die RZB hielt zum Ende des ersten Quartals 2016 rund 60,7 Prozent der RBI-Aktien, die verbleibenden Aktien befanden sich im Streubesitz.

Kurs zum 31. März 2016	€ 13,32
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im ersten Quartal 2016	€ 13,95/€ 10,21
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 31. März 2016	€ 0,39
Buchwert je Aktie zum 31. März 2016	€ 27,69
Marktkapitalisierung zum 31. März 2016	€ 3,9 Milliarden
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2016	951.209 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2016	€ 697 Millionen
Streubesitz zum 31. März 2016	rund 39,3%

ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse)
	RBI AV (Bloomberg)
	RBI.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. März 2016	292.979.038

Details zum Rating

Rating-Agentur	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Moody's Investors Service	Baa2	negative	P-2
Standard & Poor's	BBB	negative	A-2

Finanzkalender 2016

12. Mai 2016	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
06. Juni 2016	Nachweissstichtag Hauptversammlung
16. Juni 2016	Hauptversammlung
04. August 2016	Beginn der Quiet Period
18. August 2016	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
27. Oktober 2016	Beginn der Quiet Period
10. November 2016	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Kontakt für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren

E-Mail: ir@rbinternational.com
 Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
 Telefon: +43-1-71 707-2089
 Telefax: +43-1-71 707-2138

Raiffeisen Bank International AG
 Group Investor Relations
 Am Stadtpark 9
 1030 Wien, Österreich

Konzern-Lagebericht

Entwicklung der Märkte

Nach einem positiven Börsenjahr wurden die Investoren im ersten Quartal 2016 vor allem durch die Turbulenzen in China und die schwachen US-Wirtschaftsdaten überrascht, die zeitweise Zweifel an der globalen Konjunkturdynamik aufkommen ließen, sich jedoch wieder beruhigten. Rückenwind kommt für die Aktienindizes weiterhin vor allem durch die Notenbanken. Das Niedrigzinsumfeld in den USA und Westeuropa strahlt auf die Länder in Zentraleuropa (CE) und Südosteuropa (SEE) aus, wo sich die Leitzinsen und Anleiherenditen auf historischen Tiefständen befinden. Kurzfristig sollte die expansive Geldpolitik der EZB die Finanzmärkte in CE und SEE weiter indirekt unterstützen. Derzeit entwickeln sich die meisten CEE-Währungen stabil zum Euro, Abwertungsrisiken gibt es vor allem bei der ukrainischen Hryvna und dem belarussischen Rubel. In Russland eröffnen die Stabilisierung des Rubels sowie die deutlich gesunkene Inflation Spielraum für Zinssenkungen. Insofern sollte der Leitzins in Russland von 11 Prozent zu Ende des ersten Quartals in der zweiten Jahreshälfte 2016 auf 10 Prozent fallen.

Die österreichische Volkswirtschaft erzielte 2015 ein Wachstum von 0,9 Prozent. Für 2016 wird ein Anstieg des realen BIP um 1,4 Prozent erwartet, worin sich eine moderate Zunahme der konjunkturellen Dynamik widerspiegelt. Die Konjunktur sollte dabei weiterhin von der Inlandsnachfrage getragen sein.

Starke Konjunkturindikatoren im ersten Quartal 2016 weisen darauf hin, dass es in CE im Gesamtjahr zu einem robusten Wirtschaftswachstum kommt, wobei sich das Wachstum in einigen Ländern nach einem sehr starken Jahr 2015 etwas abschwächt. Der Ausblick für SEE ist ebenso positiv, ein länderübergreifender Aufschwung setzt sich fort. In der Region Osteuropa (EE) werden Russland und Belarus 2016 weiterhin von einer Rezession geprägt sein, während die Ukraine wieder mit 1,5 Prozent wachsen dürfte. Die westlichen Sanktionen gegenüber Russland und die Restriktionen für Importe von Lebensmitteln aus der EU nach Russland beeinflussen die Konjunktur aufgrund der geringen direkten Verflechtung jedoch weder in der Eurozone noch in CE und SEE maßgeblich. Das Szenario beinhaltet den Fortbestand der EU-Sanktionen gegenüber Russland auch im Jahr 2016.

Zentraleuropa (CE) – Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn – ist die wirtschaftlich am weitesten entwickelte CEE-Region. Mit Ausnahme Polens sind die Volkswirtschaften in CE klein, offen und in hohem Maß abhängig von Exporten, vor allem nach Deutschland. Nach einem Plus von 3,6 Prozent im Jahr 2015 dürfte das Wirtschaftswachstum in CE im Jahr 2016 3,1 Prozent betragen. Das stärkste BIP-Wachstum sollte Polen mit 3,8 Prozent aufweisen, gefolgt von der Slowakei mit 3,5 Prozent sowie Slowenien und Ungarn mit jeweils rund 2,2 Prozent und der Tschechischen Republik mit 2 Prozent. Generell profitiert CE von der soliden Konjunktur in Deutschland und der Eurozone und der expansiven Geld- und Währungspolitik einiger CE-Länder. Die BIP-Wachstumsraten für 2016 werden wahrscheinlich dennoch, getrieben durch zyklische Faktoren wie den Rückgang von EU-Transfers, leicht unter dem Niveau von 2015 liegen. Die Inflationsraten dürften leicht ansteigen, bleiben im historischen Vergleich jedoch sehr moderat. Dies deutet auf eine Fortsetzung der expansiven Geldpolitik in CE hin.

In Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien – dürfte die Wirtschaftsleistung 2016 um 3,1 Prozent wachsen, nach 2,8 Prozent im Jahr 2015. In Rumänien, das von Steuerleichterungen und starkem Lohnwachstum profitiert, wird für 2016 ein BIP-Wachstum von etwa 4,0 Prozent erwartet, für Albanien eine Zunahme von etwa 3,5 Prozent. In den meisten anderen SEE-Ländern wird das Wirtschaftswachstum 2016 etwas schwächer ausfallen. Kroatien und Serbien sollten 2016 das zweite Jahr in Folge positive Wachstumsraten aufweisen. Das teilweise moderatere Wirtschaftswachstum in SEE ist auf ausständige strukturelle Anpassungen und das nur langsam abnehmende hohe Verschuldungsniveau des Privatsektors zurückzuführen. Für 2017 werden für alle SEE-Länder positive Wachstumsraten erwartet. Dabei sollte die Entschuldung der letzten Jahre die Konjunktur unterstützen.

In Osteuropa (EE) – Belarus, Russland und der Ukraine – ist die wirtschaftliche Lage weiterhin schwierig, auch wenn in der zweiten Jahreshälfte 2015 Signale einer gewissen wirtschaftlichen Stabilisierung sichtbar geworden sind. Das BIP der Region dürfte 2016 um 1,8 Prozent schrumpfen, nach minus 4,1 Prozent 2015. Die bereits in den Jahren 2013 und 2014 erkennbare Abkühlung der russischen Wirtschaft weitete sich im Jahr 2015 durch den Druck auf den Ölpreis und die Sanktionen erwartungsgemäß zu einer Rezession aus. Im laufenden Jahr dürfte die russische Wirtschaftsleistung um weitere 2,0 Prozent abnehmen. Die Konsumnachfrage in Russland ging aufgrund von sinkenden Reallöhnen stark zurück, während der im Jahresvergleich niedrige Ölpreis die Exporterlöse mindert. Die Inflationsrate sank im ersten Quartal 2016 zwar deutlich, könnte aber im Jahresverlauf wieder leicht ansteigen. Darüber hinaus belasten die spürbaren Währungsabwertungen in Russland und der Ukraine den Konsum und die Investitionen in beiden Ländern, während die Exporte von der gestiegenen preislichen Attraktivität russischer oder ukrainischer Erzeugnisse bislang nur begrenzt profitieren. Für die Ukraine ist nach der Anpassungsrezession 2015 mit einem BIP-Rückgang von 9,9 Prozent in diesem Jahr mit einem verhaltenen Wachstum von 1,5 Prozent zu rechnen. Belarus wird von der Rezession in Russland stark beeinflusst; hier ist 2016 – wie in Russland – ein BIP-Rückgang von 2,0 Prozent zu erwarten. Abhängig von der Entwicklung in Russland könnte auch das Jahr 2017 für Belarus herausfordernd werden. Derzeit ist in Russland für 2016 nur mit einer

graduellen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation zu rechnen, auch unter der Bedingung, dass sich der Ölpreis hinreichend stabilisiert.

Entwicklung des realen BIP in Prozent

Region/Land	2014	2015	2016e	2017f
Polen	3,3	3,6	3,8	3,4
Slowakei	2,5	3,6	3,5	3,5
Slowenien	3,0	2,9	2,2	2,1
Tschechische Republik	2,0	4,3	2,0	2,9
Ungarn	3,7	2,9	2,2	2,9
Zentraleuropa	3,0	3,6	3,1	3,2
Albanien	2,0	2,7	3,5	4,0
Bosnien und Herzegowina	1,1	2,0	3,0	3,5
Bulgarien	1,5	3,0	2,1	3,0
Kroatien	-0,4	1,6	1,5	1,5
Kosovo	0,9	3,0	3,0	3,5
Rumänien	3,0	3,7	4,0	3,6
Serbien	-1,8	0,5	2,5	3,0
Südosteuropa	1,6	2,8	3,1	3,2
Russland	0,7	-3,7	-2,0	1,5
Belarus	1,7	-3,9	-2,0	1,5
Ukraine	-6,6	-9,9	1,5	2,0
Osteuropa	0,3	-4,1	-1,8	1,5
Österreich	0,4	0,9	1,4	1,4
Deutschland	1,6	1,4	1,8	1,8
Eurozone	0,9	1,6	1,4	1,7

Quelle: Raiffeisen Research

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Das laufende Geschäftsjahr steht weiter unter dem Eindruck eines Umfelds anhaltend niedriger Zinsen im Euroraum und in den anderen Märkten der RBI. Aufgrund einer verhaltenen Kreditnachfrage sowie durch - dem Transformationsprogramm der RBI angepasste - konservative Kreditlimits ist derzeit strukturell viel Liquidität vorhanden. Die Veranlagung des Liquiditätsüberschusses führte in Anbetracht der niedrigen Zinsen jedoch zu geringeren Erträgen als in den Vorjahren. Darüber hinaus belasteten regulatorische und politische Kosten den Konzern weiterhin stark. Gemäß IFRS-Bestimmungen (IFRIC 21) ist für einige der hier anfallenden Abgaben der volle Betrag für das Gesamtjahr bereits zu Jahresbeginn zu buchen, sodass das Ergebnis des ersten Quartals dadurch überproportional betroffen ist.

Das Konzernergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahr im ersten Quartal 2016 um 37 Prozent oder € 31 Millionen auf € 114 Millionen. Hauptgrund für den Ergebnisanstieg waren um rund 60 Prozent geringere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 106 Millionen. Darüber hinaus waren im Vorjahr negative Handelsergebnisse durch die Währungspositionierung in der Ukraine und die Währungsabsicherungen von Dividenden entstanden.

Die Betriebserträge verzeichneten im Jahresvergleich einen Rückgang um 1 Prozent oder € 14 Millionen auf € 1.104 Millionen. Die Nettozinserträge waren dabei aufgrund des bereits erwähnten historisch niedrigen Zinslevels weiter rückläufig und fielen um 13 Prozent auf € 718 Millionen. Neben einer Volumenreduktion um 7 Prozent war dafür vor allem die Nettozinsspanne verantwortlich, die im Jahresvergleich um 20 Basispunkte auf 2,73 Prozent fiel. Rund ein Drittel des Rückgangs der Erträge war auf die Währungsabwertungen – speziell in Russland – zurückzuführen. Dagegen stieg das Handelsergebnis um € 90 Millionen auf € 28 Millionen. Dieses war im Vorjahr durch die Währungsabwertungen in der Ukraine stark belastet gewesen. Der Rückgang des Provisionsüberschusses blieb mit minus 4 Prozent auf € 347 Millionen moderat und war hauptsächlich währungsbedingt.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahresvergleich um 4 Prozent auf € 718 Millionen. Der Personalaufwand lag trotz eines Mitarbeiterrückgangs nahezu unverändert bei € 347 Millionen, da in einigen Märkten Gehaltssteigerungen durchgeführt wurden. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter sank im Jahresabstand um 3.337 Personen auf 51.706. Der Sachaufwand zeigte einen Anstieg um 10 Prozent auf € 302 Millionen. Dies lag vorwiegend an den Beiträgen für den Bankenabwicklungsfonds (plus € 35 Millionen), die aufgrund von IFRS-Bestimmungen bereits im ersten Quartal für das gesamte Jahr 2016 gebucht werden mussten. Die Zahl der Geschäftsstellen sank – primär durch Schließungen in der Ukraine – im Jahresabstand um 184 auf 2.667.

Die Bilanzsumme lag – seit Jahresbeginn nahezu unverändert – bei € 114.511 Millionen. Das Kreditvolumen an Kunden nahm im ersten Quartal 2016 um 1 Prozent zu, was im Wesentlichen an kurzfristigen Forderungen an institutionelle Kunden lag. Im Retail-Geschäft lag der Zuwachs aufgrund der Übernahme eines Kreditportfolios in der Tschechischen Republik bei € 0,2 Milliarden. Das Wertpapiervolumen sank dagegen um € 0,9 Milliarden, überwiegend durch einen rückläufigen Bestand an Staatsanleihen in Polen und Rumänien. Auf der Passivseite ging der Bestand an Kundeneinlagen aufgrund von Repricing-Maßnahmen um € 0,9 Milliarden zurück.

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals der nicht beherrschenden Anteile verzeichnete einen Anstieg um € 157 Millionen auf € 8.658 Millionen. Kapitalerhöhend wirkten sowohl das Ergebnis nach Steuern in Höhe von € 138 Millionen sowie das sonstige Ergebnis mit € 35 Millionen. Den größten Posten im sonstigen Ergebnis stellten die Währungsdifferenzen dar, die sich in der Berichtsperiode auf € 28 Millionen beliefen (Q1/2015: € 284 Millionen).

Auf Seite des regulatorischen Kapitals veränderten sich die wesentlichen Stellgrößen wie folgt: Das harte Kernkapital nach Abzugsposten betrug zum Periodenende € 7.560 Millionen. Der hier gegenüber dem Jahresende 2015 verzeichnete Rückgang betrug € 111 Millionen. Die gesamten Eigenmittel nach CRR betrugen € 10.858 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang um € 129 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2015. Die Risikoaktiva (gesamt) wurden um € 179 Millionen auf € 63.093 Millionen verringert. Bezogen auf das Gesamtrisiko ergaben sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) von 12,0 Prozent und eine Eigenmittelquote (transitional) von 17,2 Prozent. Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen lagen die Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) bei 11,5 Prozent und die Eigenmittelquote (fully loaded) bei 16,7 Prozent.

Ergebnis im Vorjahresvergleich

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	718	820	- 102	- 12,5%
Provisionsüberschuss	347	360	- 13	- 3,6%
Handelsergebnis	28	- 62	90	-
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	11	0	11	>500,0%
Betriebserträge	1.104	1.118	- 14	- 1,2%
Personalaufwand	- 347	- 345	- 2	0,5%
Sachaufwand	- 302	- 274	- 28	10,1%
Abschreibungen	- 68	- 71	2	- 3,3%
Verwaltungsaufwendungen	- 718	- 691	- 27	3,9%
Betriebsergebnis	386	427	- 41	- 9,6%
Nettодотирования zu Kreditrisikovorsorgen	- 106	- 260	155	- 59,5%
Übrige Ergebnisse	- 52	21	- 72	-
Ergebnis vor Steuern	229	188	41	22,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 91	- 88	- 4	4,0%
Ergebnis nach Steuern	138	100	38	37,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 24	- 17	- 7	41,8%
Konzernergebnis	114	83	31	37,1%

Betriebserträge

Zinsüberschuss

In den ersten drei Monaten 2016 reduzierte sich der Zinsüberschuss um 13 Prozent oder € 102 Millionen auf € 718 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren das anhaltend niedrige Marktzinsniveau in zahlreichen Ländern des Konzerns sowie die vorhandene Überschussliquidität. Zusätzlich trug ein volumenbedingter Rückgang in der Konzernzentrale und in Asien zur negativen Entwicklung des Zinsüberschusses bei.

Die Nettozinsspanne des Konzerns reduzierte sich im Jahresabstand um 20 Basispunkte auf 2,73 Prozent. Neben dem bereits erwähnten niedrigen Marktzinsniveau war etwa ein Drittel des Rückgangs auf Währungseffekte in Osteuropa zurückzuführen.

Im Segment Zentraleuropa sank der Zinsüberschuss um 4 Prozent oder € 6 Millionen auf € 161 Millionen. Dabei sorgte in Ungarn das niedrige Marktzinsniveau für einen Rückgang des Zinsüberschusses um € 5 Millionen. In der Slowakei führten ebenfalls niedrigere Zinssätze zu einem um € 2 Millionen reduzierten Zinsüberschuss. Dagegen verzeichnete die Tschechische Republik einen geringfügigen Anstieg des Zinsüberschusses um € 1 Million. Im Segment Südosteuropa sank der Zinsüberschuss um 6 Prozent oder € 12 Millionen auf € 180 Millionen. Dabei gab es in allen Ländern – mit Ausnahme von Bosnien und Herzegowina – einen Rückgang des Zinsergebnisses, auch hier hauptsächlich bedingt durch das anhaltend niedrige Zinsniveau. Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Rückgang des Zinsüberschusses um 19 Prozent oder € 46 Millionen auf € 203 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein um 26 Prozent oder € 45 Millionen auf € 130 Millionen gesunkener Zinsüberschuss in Russland, hervorgerufen durch um € 51 Millionen geringere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten sowie volumen- und marginbedingt niedrigere Zinserträge aus Forderungen an Kunden, die teilweise durch ebenfalls gesunkene Zinsaufwendungen kompensiert wurden. In der Ukraine ist der Rückgang des Zinsüberschusses um 4 Prozent oder € 2 Millionen auf € 40 Millionen währungsbedingt, in lokaler Währung konnte ein Anstieg des Zinsüberschusses um 15 Prozent erzielt werden. In Belarus stieg der Zinsüberschuss geringfügig um € 1 Million auf € 32 Millionen. Im Segment Non-Core sank der Zinsüberschuss um 19 Prozent oder € 20 Millionen auf € 86 Millionen. Den größten Rückgang verzeichnete dabei Asien, hier ergab sich volumenbedingt ein um 50 Prozent oder € 15 Millionen auf € 15 Millionen verringelter Beitrag. In Polen kam es aufgrund des anhaltend niedrigen Marktzinsniveaus zu einer Reduktion des Zinsüberschusses um 3 Prozent oder € 2 Millionen auf € 62 Millionen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich im Periodenvergleich aufgrund der Währungsabwertungen in Osteuropa sowie aufgrund geringerer Umsätze in Zentraleuropa um 4 Prozent oder € 13 Millionen auf € 347 Millionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft gab dabei, abgesehen von den Währungseffekten, auch aufgrund des Aussfalls aus dem Automobilfinanzierungsgeschäft in Russland, der gesetzlichen Einschränkung bei Gebühren für vorzeitige Kreditrückzahlungen in der Slowakei sowie Volumenrückgängen in Asien um € 7 Millionen auf € 41 Millionen, nach. Ebenso verringerte sich das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft um € 4 Millionen auf € 31 Millionen, am stärksten in Ungarn, Rumänien sowie Russland. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft sank – währungs- und volumenbedingt – vor allem in der Ukraine, Russland und der Slowakei um 5 Prozent oder € 4 Millionen auf € 88 Millionen. Dagegen erhöhte sich das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen um € 4 Millionen auf € 17 Millionen, überwiegend in Russland sowie in der Konzernzentrale. Das Ergebnis aus dem Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten verzeichnete einen Zuwachs um 35 Prozent oder € 4 Millionen auf € 15 Millionen, vorrangig bedingt durch höhere Erträge in Rumänien, Polen und Russland.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis nahm im Periodenvergleich um € 90 Millionen auf € 28 Millionen zu. Im währungsbezogenen Geschäft ergab sich ein Anstieg um € 165 Millionen auf € 16 Millionen. Hauptgrund dafür waren eine geringere Währungsabwertung der ukrainischen Hryvna als im Vorjahr sowie eine verbesserte Fremdwährungpositionierung in der Ukraine (Anstieg um € 97 Millionen). Ein positiver Effekt resultierte ebenso aus dem Wegfall eines Absicherungsgeschäfts für Dividendenerlöte in russischen Rubeln, aus dem sich im Vorjahr noch eine Belastung von € 53 Millionen ergeben hatte. Darüber hinaus erhöhte sich das Ergebnis durch Bewertungsgewinne aus derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapierpositionen in Polen, während Belarus – bedingt durch die Beendigung einer strategischen Währungsposition – sowie die Konzernzentrale und Russland Rückgänge verzeichneten. Das zinsbezogene Geschäft gab – primär aufgrund von Bewertungsverlusten sowie niedrigeren Zinserträgen aus derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapierpositionen in der Konzernzentrale und in Polen – um € 50 Millionen auf € 26 Millionen nach. Ebenso reduzierte sich das Ergebnis aus dem aktien- und indexbasierten Geschäft um € 19 Millionen auf minus € 8 Millionen, resultierend aus der Anpassung der Zinskurve aufgrund geänderter Marktbedingungen.

Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis

Das laufende sonstige betriebliche Ergebnis stieg im Periodenvergleich um € 11 Millionen auf € 11 Millionen. Dabei verbesserte sich das Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten um € 4 Millionen, vorwiegend aus einer Konzerneinheit in Serbien. Aus dem Verkauf des Card Acquiring Business (POS-Terminals) in der Tschechischen Republik resultierte ein Erlös von € 8 Millionen. Dem standen höhere sonstige Steueraufwendungen von € 4 Millionen, hervorgerufen durch eine Rückstellung für sonstige Steuern aus Vorperioden in der Konzernzentrale, gegenüber.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 27 Millionen auf € 718 Millionen. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich – auch aufgrund des gesunkenen Zinsüberschusses – um 3,2 Prozentpunkte auf 65,0 Prozent.

Personalaufwand

Die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen war mit einem Anteil von 48 Prozent der Personalaufwand, der um 1 Prozent oder € 2 Millionen auf € 347 Millionen anwuchs. Dieser Anstieg resultierte unter anderem aus Steigerungen von Gehältern und Lohnnebenkosten in Russland und in der Ukraine, die allerdings durch Währungseffekte abgemildert wurden. In der Tschechischen Republik ergab sich durch einen Anstieg der Mitarbeiter und Gehaltanpassungen ein Zuwachs um 13 Prozent oder € 3 Millionen. In der Slowakei stieg der Personalaufwand aufgrund des Ausbaus des Filialnetzwerks um 6 Prozent oder € 2 Millionen. In Polen sorgte die Verbuchung von Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Optimierung des Filialnetzes für einen Anstieg um 7 Prozent oder € 3 Millionen. In Rumänien ergab sich ein Zuwachs um 5 Prozent oder € 1 Million, hervorgerufen durch Gehaltserhöhungen und die Einbeziehung von Leiharbeitern. In der Konzernzentrale lag der Anstieg aufgrund einer Änderung des Gehaltsschemas bei 2 Prozent. Einen Rückgang des Personalaufwands gab es in Asien (minus 29 Prozent) und Ungarn (minus 9 Prozent), hervorgerufen durch Mitarbeiterabbau.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) sank im Jahresabstand um 3.337 Personen auf 51.706. Die größten Rückgänge verzeichneten die Ukraine (minus 1.837), Russland (minus 913), Polen (minus 334), Ungarn (minus 266) und Bulgarien (minus 168).

Sachaufwand

Der Sachaufwand zeigte einen Anstieg um 10 Prozent oder € 28 Millionen auf € 302 Millionen. Dies lag vorwiegend an den Beiträgen für den Bankenabwicklungsfonds in Höhe von € 46 Millionen (plus € 35 Millionen), die aufgrund von IFRS-Bestimmungen im ersten Quartal für das gesamte Jahr 2016 gebucht werden mussten. Dem standen gesunkene Raumaufwendun-

gen aufgrund von Filialschließungen gegenüber (Rückgang um € 5 Millionen). Die Zahl der Geschäftsstellen sank im Jahresabstand um 184 auf 2.667, wobei die Rückgänge speziell in der Ukraine (minus 93), in Ungarn (minus 42) sowie in Russland und Polen (jeweils minus 29) stattfanden. Weiters sorgten gesunkene Rechts- und Beratungsaufwendungen für einen Rückgang um € 4 Millionen.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken im Vergleich zur Vorjahresperiode um 3 Prozent oder € 2 Millionen auf € 68 Millionen. Sowohl die Abschreibungen auf Sachanlagen als auch die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sanken in einigen Ländern. Darüber hinaus gab es eine Wertminderung auf ein Gebäude in Slowenien (€ 1 Million).

Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen gingen im Vergleich zur Vorjahresperiode um insgesamt 59 Prozent oder € 155 Millionen auf € 106 Millionen zurück. Hervorgerufen wurde dies durch niedrigere Nettodenotierungen zu Einzelwertberichtigungen, die sich um € 102 Millionen auf € 117 Millionen verringerten. Bei den Portfolio-Wertberichtigungen ergab sich in der Berichtsperiode eine Nettoauflösung von € 11 Millionen und damit eine Verbesserung um € 53 Millionen, in Ungarn (€ 33 Millionen) aufgrund von Sondereffekten der Vorjahresperiode (Settlement Act) und in Russland (€ 21 Millionen) aufgrund des Ausfalls von zwei Firmenkunden.

Der wesentliche Anteil der Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen entfiel in der Berichtsperiode auf Firmenkunden, für die Vorsorgen in Höhe von € 75 Millionen gebildet werden mussten. Für Retail-Kunden waren es € 41 Millionen.

Der größte Rückgang bei den Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen wurde in der Ukraine verzeichnet: Hier fielen die Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen im Periodenvergleich mit € 10 Millionen um € 71 Millionen geringer aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in der Vorjahresperiode aufgrund der wirtschaftlichen Situation in der Donbass-Region höhere Allokationen für Retail- und Firmenkunden erforderlich gewesen waren und die Währungseffekte in der Berichtsperiode geringeren Einfluss hatten. Im Segment Group Corporates fielen die Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen für Großkunden mit € 3 Millionen um € 44 Millionen geringer aus. Die Kreditrisikosituation verbesserte sich auch in den Ländern Zentral- und Südosteuropas: Im Periodenvergleich gingen die Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in Zentraleuropa um € 19 Millionen auf € 3 Millionen zurück, hervorgerufen vor allem durch einen geringeren Wertberichtigungsbedarf sowohl für Retail- als auch für Firmenkunden in Ungarn. In Südosteuropa fielen die Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um € 18 Millionen auf € 23 Millionen. Dabei ergaben sich in nahezu allen Märkten des Segments deutliche Rückgänge im Firmenkundenbereich, insbesondere in Bulgarien (minus € 12 Millionen) und Kroatien (minus € 10 Millionen). Dagegen resultierte in Albanien aufgrund des Ausfalls einiger Großkunden ein Anstieg in Höhe von € 25 Millionen.

Der Bestand an notleidenden Kundenkrediten sank seit Jahresbeginn um € 222 Millionen auf € 8.106 Millionen. Durch Währungseffekte ergab sich davon ein Rückgang um € 120 Millionen. Damit reduzierte sich der tatsächliche Bestand an notleidenden Krediten währungsbereinigt um € 103 Millionen. Die größten Rückgänge wurden im Segment Group Corporates (minus € 139 Millionen), Ukraine (minus € 89 Millionen), Group Markets (minus € 74 Millionen), Asien (minus € 24 Millionen) und Kroatien (minus € 19 Millionen) verzeichnet. Dem standen Anstiege in Russland (plus € 112 Millionen), der Tschechischen Republik (plus € 76 Millionen), Polen (plus € 36 Millionen) und Ungarn (plus € 33 Millionen) gegenüber. Die NPL Ratio verringerte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Jahresultimo 2015 um 0,5 Prozentpunkte auf 11,4 Prozent. Den notleidenden Krediten standen Wertberichtigungen in Höhe von € 5.688 Millionen gegenüber. Daraus resultierte eine NPL Coverage Ratio von 70,2 Prozent nach 71,3 Prozent zum Jahresultimo.

Die Neubildungsquote, berechnet auf Grundlage des durchschnittlichen Volumens an Kundenforderungen, ging im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,84 Prozentpunkte auf 0,46 Prozent zurück.

Übrige Ergebnisse

Die Position übrige Ergebnisse, die sich aus dem Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen, den in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesenen Bankenabgaben, Sondereffekten, Firmenwertabschreibungen und Erträgen aus der Vereinnahmung passiver Unterschiedsbeträge sowie dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen zusammensetzt, reduzierte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um € 72 Millionen auf minus € 52 Millionen.

Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten sank von € 20 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode auf minus € 27 Millionen in der Berichtsperiode. Für diesen Rückgang waren eine Veränderung des Credit Spreads für eigene Verbindlichkeiten

um € 28 Millionen sowie eine Reduktion der Bewertungsergebnisse aus zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Bankbuchde-
rivationen überwiegend in der Konzernzentrale um € 19 Millionen verantwortlich.

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um € 38 Millionen auf € 26 Millionen. Dabei gingen die Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands im Periodenvergleich um € 62 Millionen zurück. Davon entfielen € 58 Millionen auf in der Vorjahresperiode gebuchte Bewertungsergebnisse von an den US-Dollar gekoppelten festverzinslichen Staatsanleihen in der Ukraine. Die Veräußerungsergebnisse aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands verbesserten sich hingegen um € 5 Millionen auf € 2 Millionen, hervorgerufen durch niedrigere Veräußerungsverluste aus Anleihen in Russland. Die Veräußerung von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapieren der Konzernzentrale brachte einen Ergebnisbeitrag von € 13 Millionen. Ein um € 7 Millionen geringerer Wertberichtigungsbedarf war überwiegend für die Verbesserung des Ergebnisses aus Unternehmensanteilen verantwortlich.

Bankenabgaben und Sondereffekte

Der Aufwand für Bankenabgaben sank im Vorjahresvergleich um € 15 Millionen auf € 49 Millionen. Rückgänge ergaben sich dabei aufgrund der Halbierung der Bankenabgabe in Ungarn (Rückgang um € 20 Millionen). Für die Bankenabgabe in Ungarn wurde gemäß IFRS-Bestimmungen (IFRIC 21) zu Jahresbeginn bereits der Gesamtbetrag für das Jahr gebucht. Dem standen Aufwendungen in Höhe von € 7 Millionen für die in Polen erstmals angefallene Bankenabgabe gegenüber.

Im September 2015 beschloss das kroatische Parlament ein Gesetz über die Zwangskonvertierung von Schweizer-Franken-Krediten zu den historischen Kursen bei der Kreditvergabe. Die dadurch entstehenden Verluste werden zur Gänze den kreditgebenden Banken angelastet. Obwohl die RBI unmittelbar rechtliche Maßnahmen in die Wege geleitet hat, wurde im September 2015 eine Rückstellung von insgesamt € 77 Millionen gebucht. Im Rahmen der Umsetzung des neuen Gesetzes im ersten Quartal 2016 wurden weitere Aufwendungen in Höhe von € 3 Millionen verbucht.

Ergebnis aus Endkonsolidierungen

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen belief sich in der Berichtsperiode auf € 2 Millionen. Die 2016 gebuchten, aus diversen Konzerneinheiten stammenden Endkonsolidierungseffekte gingen überwiegend auf die Endkonsolidierung aufgrund von Unwesentlichkeit zurück. In der Tschechischen Republik wurde in der Berichtsperiode eine Konzerneinheit verkauft.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um € 4 Millionen auf € 91 Millionen. Dabei ging der laufende Steueraufwand aufgrund geringerer steuerbarer Gewinne in einigen Konzerneinheiten im Periodenvergleich um € 8 Millionen zurück, während sich die latenten Steuern um € 12 Millionen erhöhten. Die mit 40 Prozent nach 47 Prozent in der Vorjahresperiode weiterhin erhöhte Steuerquote beruhte vor allem auf steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen vor allem in der Konzernzentrale und in Albanien sowie steuerlich nicht aktivierbaren Verlustvorträgen in der Konzernzentrale.

Ergebnis im Quartalsvergleich

in € Millionen	Q1/2016	Q4/2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	718	832	- 114	- 13,7%
Provisionsüberschuss	347	390	- 44	- 11,2%
Handelsergebnis	28	29	0	- 1,3%
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	11	18	- 6	- 35,6%
Betriebserträge	1.104	1.269	- 165	- 13,0%
Personalaufwand	- 347	- 381	34	- 9,0%
Sachaufwand	- 302	- 314	11	- 3,6%
Abschreibungen	- 68	- 118	50	- 42,0%
Verwaltungsaufwendungen	- 718	- 813	95	- 11,7%
Betriebsergebnis	386	456	- 69	- 15,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 106	- 469	364	- 77,5%
Übrige Ergebnisse	- 52	16	- 68	-
Ergebnis vor Steuern	229	3	226	>500,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 91	- 83	- 8	9,3%
Ergebnis nach Steuern	138	- 81	218	-
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 24	- 2	- 21	>500,0%
Konzernergebnis	114	- 83	197	-

Betriebserträge

Zinsüberschuss

Im Vergleich zum vierten Quartal 2015 sank der Zinsüberschuss im ersten Quartal 2016 um 14 Prozent oder € 114 Millionen auf € 718 Millionen. Die Nettozinsspanne (gerechnet auf die zinstragenden Aktiva) reduzierte sich im Quartalsvergleich um 34 Basispunkte auf 2,73 Prozent. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung waren etwa zur Hälfte die um € 61 Millionen niedrigeren laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen. Hinzu kommen das unverändert niedrige Zinsniveau in nahezu allen Märkten außer Osteuropa sowie ein volumen- und währungsbedingt geringerer Zinsüberschuss in Russland (hier nahmen etwa die Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten um € 17 Millionen ab). Auch in der Konzernzentrale ergab sich wegen rückläufiger Volumina und geringerer Veranlagungserträge aufgrund des niedrigen Zinsniveaus ein Rückgang um € 14 Millionen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss fiel gegenüber dem vierten Quartal 2015 in erster Linie währungsbedingt um 11 Prozent oder € 44 Millionen auf € 347 Millionen. Den größten Rückgang verzeichnete das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr mit einer Reduktion um 16 Prozent oder € 28 Millionen auf € 146 Millionen, hervorgerufen durch niedrigere Provisionserträge aus dem Kreditkartengeschäft sowie währungsbedingte und saisonale Effekte in Russland, der Ukraine, Ungarn und der Slowakei. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft sank saisonal bedingt vorrangig in Polen und Rumänien um € 8 Millionen auf € 88 Millionen. Ebenso verzeichnete das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft vor allem in der Konzernzentrale und in Russland einen Rückgang um 15 Prozent oder € 7 Millionen auf € 41 Millionen.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis blieb gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft erhöhte sich um € 11 Millionen auf € 16 Millionen, vorrangig bedingt durch Bewertungsgewinne aus Fremdwährungspositionen vor allem in Asien und der Ukraine sowie ein verbessertes Ergebnis aus dem Eigenhandel in Belarus. Dem standen Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten sowie wechselkursbedingte Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in der Konzernzentrale gegenüber. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft verzeichnete einen Rückgang um € 10 Millionen auf € 26 Millionen, hervorgerufen durch geringere Erträge sowie Bewertungsverluste aus derivativen Finanzinstrumenten in der Konzernzentrale und der Tschechischen Republik, während Russland Bewertungsgewinne aus Wertpapierpositionen verbuchte.

Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis

Im ersten Quartal 2016 reduzierte sich das laufende sonstige betriebliche Ergebnis im Vergleich zum Vorquartal um € 6 Millionen auf € 11 Millionen. Ergebnisbelastend wirkten dabei die Aufwendungen für sonstige Steuern von € 5 Millionen (Rückstellung für frühere Perioden) und ein Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um € 15 Millionen, eingetreten im Wesentlichen in der Konzernzentrale aufgrund saisonaler Verrechnungsspitzen im vierten Quartal. Dagegen kam es im Berichtsquartal zu geringeren Dotierungen für sonstige Rückstellungen (Rückgang um € 3 Millionen), und auch das Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten stieg um € 7 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Mit € 718 Millionen lagen die Verwaltungsaufwendungen im ersten Quartal 2016 um 12 Prozent oder € 95 Millionen unter dem Wert des Vorquartals von € 813 Millionen.

Dabei sank der Personalaufwand im ersten Quartal 2016 um 9 Prozent oder € 34 Millionen auf € 347 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren geringere Rückstellungen für die Auflösung von Dienstverhältnissen sowie eine Änderung des Gehaltsschemas, die sich im vierten Quartal 2015 aufwandserhöhend ausgewirkt hatte.

Der Sachaufwand verringerte sich um 4 Prozent oder € 11 Millionen auf € 302 Millionen. Für diesen Rückgang waren gesunkene Werbeaufwendungen und geringere Aufwendungen für die Einlagensicherung verantwortlich. Zusätzlich waren in Polen im vierten Quartal höhere Beiträge zur Einlagensicherung im Zusammenhang mit dem Ausfall einer polnischen Bank sowie größere Einzahlungen in einen Fonds zum Schutz von Hypothekarkreditnehmern angefallen. Dem standen die Beiträge zum Bankenabwicklungs-fonds in Höhe von € 46 Millionen gegenüber, die im ersten Quartal für das gesamte Jahr rückgestellt wurden (IFRIC 21).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken im Quartalsvergleich um 42 Prozent oder € 50 Millionen auf € 68 Millionen. Dies ist neben gesunkenen Abschreibungen auch auf Wertminderungen zurückzuführen, die im vierten Quartal auf die Marke Polbank sowie auf Gebäude in der Ukraine, Russland und der Slowakei durchgeführt worden waren.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen gingen im Quartalsvergleich um 77 Prozent oder € 364 Millionen auf € 106 Millionen zurück. Diese hohe Differenz ist saisonal bedingt, da im ersten Quartal aufgrund des Wertaufstellungszeitraums für den Jahresabschluss geringere Dotierungen zu erwarten sind. Hauptverantwortlich für die Reduktion waren das Firmenkundengeschäft in Asien (Rückgang um € 208 Millionen) und die Entwicklung in der Ukraine (Rückgang um € 48 Millionen). Deutliche Verbesserungen wurden auch in Südosteuropa mit € 43 Millionen und Zentraleuropa mit € 40 Millionen verzeichnet. Insgesamt zeigten die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen einen Rückgang um € 384 Millionen auf € 117 Millionen, während die Nettoaflösungen bei den Portfolio-Wertberichtigungen um € 20 Millionen auf € 11 Millionen sanken.

Der Bestand an notleidenden Kundenkrediten sank insgesamt um € 222 Millionen auf € 8.106 Millionen, der organische Rückgang betrug € 102 Millionen. Reduktionen im Segment Group Corporates (minus € 139 Millionen), der Ukraine (minus € 89 Millionen), dem Segment Group Markets (minus € 74 Millionen), Asien (minus € 24 Millionen) und Kroatien (minus € 19 Millionen) standen dabei Zugänge in Russland (plus € 112 Millionen), der Tschechischen Republik (plus € 76 Millionen), Polen (plus € 36 Millionen) und Ungarn (plus € 33 Millionen) gegenüber. Die NPL Ratio sank im Quartalsvergleich von 11,9 Prozent auf 11,4 Prozent. Die NPL Coverage Ratio sank von 71,3 Prozent zum Ende des vierten Quartals 2015 auf 70,2 Prozent.

Übrige Ergebnisse

Die übrigen Ergebnisse sanken von plus € 16 Millionen im vierten Quartal 2015 auf minus € 52 Millionen im ersten Quartal 2016.

Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten sank gegenüber dem Vorquartal um € 13 Millionen auf minus € 28 Millionen. Dem Ergebnis aus der Veränderung des Credit Spreads der eigenen Emissionen (plus € 21 Millionen) standen negative Bewertungsergebnisse aus Bankbuchderivaten gegenüber.

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen stieg im Quartalsvergleich um € 26 Millionen auf € 26 Millionen. Ausschlaggebend dafür war ein um € 37 Millionen geringerer Wertberichtigungsbedarf auf Beteiligungen sowie ein um € 6 Millionen höheres Bewertungsergebnis aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands in der Berichtsperiode. Hingegen fiel das Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands im Quartalsvergleich vor allem in der Konzernzentrale um € 21 Millionen geringer aus.

Bankenabgaben und Sondereffekte

Die Bankenabgaben betrugen im ersten Quartal 2016 € 49 Millionen (Q4/2015: € 26 Millionen). Dieser Aufwand ist vor allem auf die Bildung von Rückstellungen in Polen (€ 7 Millionen) und Ungarn (€ 19 Millionen) zurückzuführen. In Ungarn wurde bereits im ersten Quartal 2016 der Aufwand für das Gesamtjahr verbucht.

In Ungarn kam es im vierten Quartal 2015 im Rahmen der Umsetzung des im Vorjahr von der Regierung beschlossenen Settlement Act zu einer teilweisen Auflösung der dafür gebildeten Rückstellung in Höhe von € 29 Millionen. Im ersten Quartal 2016 wurden dazu keine weiteren Ergebnisse gebucht.

In Kroatien beschloss das Parlament im September 2015 ein Gesetz über die Zwangskonvertierung von Schweizer-Franken-Krediten zu den historischen Kursen bei der Kreditvergabe. Die dadurch entstehenden Verluste werden zur Gänze den kreditgebenden Banken angelastet. Dies führte im vierten Quartal 2015 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu einem Sondereffekt in Form einer Rückstellung von € 2 Millionen. Im Rahmen der Umsetzung des neuen Gesetzes im ersten Quartal 2016 wurden weitere Aufwendungen in Höhe von € 3 Millionen verbucht. Insgesamt ergab sich für die RBI durch diese staatliche Maßnahme ein Aufwand von € 80 Millionen.

Ergebnis aus Endkonsolidierungen

In der Berichtsperiode belief sich das Ergebnis aus Endkonsolidierungen auf € 2 Millionen, nachdem im vierten Quartal 2015 überwiegend aufgrund der Endkonsolidierung des russischen Pensionsfonds und einer Rückstellung für den Verkauf der slowenischen Tochterbank (nach IFRS 5) ein Ergebnis von € 34 Millionen verbucht worden war.

Bilanz

Die Bilanzsumme der RBI blieb seit Jahresbeginn nahezu stabil und lag zu Quartalsende bei € 114.511 Millionen. Währungsbedingt – vor allem durch die Abwertung des US-Dollars (minus 4 Prozent) – ergab sich ein Rückgang um € 0,7 Milliarden, die Effekte aus Konsolidierungskreiszu- und -abgängen sind per Saldo vernachlässigbar.

Aktiva

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Forderungen an Kreditinstitute (nach Kreditrisikovorsorgen)	14.983	13,1%	10.717	9,4%
Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen)	65.187	56,9%	63.986	55,9%
Wertpapiere und Beteiligungen	16.931	14,8%	18.225	15,9%
Übrige Aktiva	17.410	15,2%	21.498	18,8%
Aktiva gesamt	114.511	100,0%	114.427	100,0%

Die Forderungen an Kreditinstitute vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen stiegen seit Jahresbeginn um 39 Prozent oder € 4.262 Millionen auf € 15.099 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein Anstieg der kurzfristigen Forderungen aus dem Geldmarktgeschäft sowie dem Giro- und Clearinggeschäft in der Konzernzentrale, dem eine Reduktion der Barreserve gegenüberstand. Dabei nahmen die Forderungen aus Pensionsgeschäften um € 5.535 Millionen auf € 6.714 Millionen, jene aus Wertpapierleihen um € 266 Millionen auf € 267 Millionen zu.

Die Forderungen an Kunden vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen erhöhten sich um 1 Prozent oder € 954 Millionen auf € 70.875 Millionen. Hier ergab sich bei den Krediten an Großkunden – überwiegend Repo-Geschäfte in der Konzernzentrale – ein Anstieg um 2 Prozent oder € 774 Millionen auf € 42.459 Millionen. Bei den Forderungen an Retail-Kunden (Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetrieb) wurde ein Anstieg um € 214 Millionen auf € 24.849 Millionen verzeichnet. Dieser resultierte im Wesentlichen aus einem Portfolio-Kauf in der Tschechischen Republik.

Die Position Wertpapiere und Beteiligungen ging insgesamt um € 1.294 Millionen auf € 16.931 Millionen zurück, vor allem verursacht durch die Reduktion des Wertpapierportfolios (überwiegend refinanzierungsfähige Anleihen öffentlicher Stellen) in Polen und Rumänien.

Der Rückgang der übrigen Aktiva um € 4.088 Millionen auf € 17.410 Millionen resultierte aus der Reduktion der Barreserve.

Verbindlichkeiten

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.823	14,7%	16.369	14,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.107	59,5%	68.991	60,3%
Eigen- und Nachrangkapital	12.892	11,3%	12.665	11,1%
Übrige Passiva	16.690	14,6%	16.401	14,3%
Passiva gesamt	114.511	100,0%	114.427	100,0%

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gingen um € 884 Millionen auf € 68.107 Millionen zurück. Hier verringerten sich die Einlagen von Großkunden um € 863 Millionen auf € 29.781 Millionen. Die größten Rückgänge waren dabei in Polen (Einlagenabbau zur Optimierung der Bilanzstruktur) und Rumänien (Großkunden) zu verzeichnen. Ebenso nahmen die Einlagen des öffentlichen Sektors – hauptsächlich in der Konzernzentrale – um € 278 Millionen auf € 1.435 Millionen ab. Die Einlagen von Retail-Kunden verzeichneten hingegen einen Anstieg um € 455 Millionen auf € 34.099 Millionen, überwiegend bedingt durch eine Erhöhung in der Tschechischen Republik aufgrund des Zukaufs eines Teilbetriebs.

Die Struktur der Passivseite nach Refinanzierungsaspekten (Funding) setzte sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Kundeneinlagen	68.107	70,6%	68.991	71,1%
Mittel- und langfristiges Funding	12.395	12,8%	12.945	13,3%
Kurzfristiges Funding	11.744	12,2%	10.926	11,3%
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.234	4,4%	4.164	4,3%
Gesamt	96.480	100,0%	97.026	100,0%

Das Verhältnis der Kundenkredite zu den Kundeneinlagen stieg seit Jahresbeginn um 2 Prozentpunkte auf 94 Prozent. Ohne das Segment Non-Core läge es bei 91 Prozent.

Bilanzielles Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital, das sich aus dem Konzern-Eigenkapital, dem Konzernergebnis und dem Kapital der nicht beherrschenden Anteile zusammensetzt, erhöhte sich gegenüber dem Jahresresultato 2015 um 2 Prozent oder € 157 Millionen auf € 8.658 Millionen. Ausschlaggebend für diesen Anstieg war das Gesamtergebnis, während Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner in Belarus das Kapital um € 3 Millionen reduzierten.

Das Gesamtergebnis von € 173 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern von € 138 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von € 35 Millionen zusammen. Den größten Posten im sonstigen Ergebnis stellten die Währungsdifferenzen mit € 28 Millionen dar. Wesentlicher Treiber war hier die Aufwertung des russischen Rubels um 6 Prozent und des rumänischen Leu sowie der kroatischen Kuna um jeweils 1 Prozent, während der belarussische Rubel um 11 Prozent sowie die ukrainische Hryvna um 12 Prozent abwerteten. In der Vergleichsperiode des Vorjahrs war es vor allem aufgrund der Aufwertung des russischen Rubels und des polnischen Zloty zu einem positiven Effekt von € 284 Millionen gekommen. Aus dem Capital Hedge ergab sich ein negatives Ergebnis von € 13 Millionen. Der Cash-Flow Hedge und die Bewertungsänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte erhöhten das sonstige Ergebnis um jeweils € 9 Millionen.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG ermittelt.

Per 31. März 2016 betrugen die gesamten Eigenmittel € 10.858 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang um € 129 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2015, großteils bedingt durch die geänderten Übergangsbestimmungen für 2016. So verringerte sich das harte Kernkapital nach Abzugsposten um € 111 Millionen. Die Währungsdifferenzen wirkten sich hingegen positiv auf die Eigenmittel aus, allen voran die Aufwertung des russischen Rubels mit € 28 Millionen. Die ergänzenden Eigenmittel verringerten sich aufgrund der Währungsentwicklung um € 18 Millionen auf € 3.297 Millionen.

Den Eigenmitteln stand ein Eigenmittelerfordernis von € 5.047 Millionen gegenüber. Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko belief sich dabei auf € 4.094 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang um € 23 Millionen. Er ist vor allem auf den Exposure-Abbau sowie auf eine Ratingverbesserung von Belarus zurückzuführen. Aktualisierte Daten für die Betriebserträge sowie Änderungen im Konsolidierungskreis führten zu einer Erhöhung des Eigenmittelerfordernisses für das operationelle Risiko um € 6 Millionen auf € 710 Millionen. Das Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen stieg geringfügig auf € 244 Millionen.

Bezogen auf das Gesamtrisiko ergaben sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) von 12,0 Prozent und eine Eigenmittelquote (transitional) von 17,2 Prozent.

Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 11,5 Prozent.

Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf Punkt (38) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Ausblick

Bis Ende 2017 streben wir eine CET1 Ratio (fully loaded) von mindestens 12 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von mindestens 16 Prozent an.

Nach Umsetzung der Anfang 2015 festgelegten strategischen Maßnahmen soll die Kostenbasis rund 20 Prozent unter dem Niveau von 2014 liegen (Verwaltungsaufwendungen 2014: € 3.024 Millionen).

Wir peilen mittelfristig einen Return on Equity vor Steuern von rund 14 Prozent und einen Konzern-Return-on-Equity von rund 11 Prozent an.

Mittelfristig streben wir eine Cost/Income Ratio von 50 bis 55 Prozent an.

Wir erwarten, dass die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen 2016 unter dem Niveau von 2015 (€ 1.264 Millionen) bleiben.

Die Verwaltungsaufwendungen sollen 2016 leicht unter Vorjahresniveau (2015: € 2.914 Millionen) liegen.

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Rumänien verabschiedet Gesetz zum Schuldenerlass besicherter Immobilienkredite

Das rumänische Parlament verabschiedete am 13. April 2016 einen Gesetzesentwurf, der für private Kreditnehmer die Möglichkeit eines Schuldenerlasses bei besicherten Immobilienkrediten unabhängig von der Währung gegen Übertragung der belasteten Immobilie an die finanziierende Bank unter gewissen Umständen vorsieht. Am 28. April 2016 wurde der Gesetzesentwurf vom rumänischen Präsidenten unterzeichnet, das Gesetz kann damit im Mai in Kraft treten. Das Gesetz ist für Hypothekenkredite im Umfang von weniger als € 250.000 vorgesehen und rückwirkend anwendbar, sogenannte „prima casa“-Wohnbaukredite – mit staatlicher Garantie und geförderten Zinssätzen für den ersten Immobilienerwerb – sind davon ausgeschlossen.

Die rumänische Netzwerkbank der RBI verfügte zum Ende des ersten Quartals 2016 über € 1,3 Milliarden besicherte Kredite an Retailkunden, von denen rund zwei Drittel die Kriterien des neuen Gesetzes formal erfüllen. Es ist derzeit noch nicht genau zu bezeichnen, wie viele Kunden in welchem Umfang von der Tilgungsmöglichkeit Gebrauch machen werden. Die RBI rechnet durch das neue Gesetz aus heutiger Sicht nach ersten Schätzungen mit einer zusätzlichen Belastung im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich über die gesamte Abwicklungszeit.

Segmentbericht

Grundlagen der Segmentierung

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld fungiert. Die Märkte in Zentral- und Osteuropa werden dabei zu regionalen Segmenten zusammengefasst, in denen jeweils Länder mit vergleichbarem wirtschaftlichem Charakter und ähnlichen langfristigen Entwicklungserwartungen gebündelt werden. Die Geschäftsaktivitäten außerhalb von CEE werden nach Geschäftsfeldern abgegrenzt.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa (Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn)
- Südosteuropa (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien sowie Serbien)
- Osteuropa (Belarus, Russland und Ukraine)
- Group Corporates (von Wien aus betriebenes Großkundengeschäft mit österreichischen und multinationalen Kunden)
- Group Markets (von Wien aus betriebenes kapitalmarktbezogenes Kunden- und Eigengeschäft)
- Corporate Center (zentrale Steuerungsfunktionen in der Konzernzentrale sowie sonstige Konzerneinheiten)
- Non-Core (Geschäftsbereiche, die aufgegeben bzw. reduziert werden: Asien, Polen, Slowenien, USA, Direktbank Zuno)

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2016	1.1.- 31.3. 2015	Verände- rung	Q1/2016	Q4/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	161	167	- 3,7%	161	161	0,4%
Provisionsüberschuss	89	97	- 9,2%	89	98	- 9,2%
Handelsergebnis	5	16	- 66,3%	5	9	- 43,0%
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	4	- 9	-	4	- 6	-
Betriebserträge	259	272	- 4,8%	259	261	- 0,9%
Verwaltungsaufwendungen	- 165	- 150	10,5%	- 165	- 186	- 10,9%
Betriebsergebnis	93	122	- 23,5%	93	76	23,6%
Nettodoreitungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 3	- 22	- 85,0%	- 3	- 43	- 92,4%
Übrige Ergebnisse	- 15	- 38	- 59,9%	- 15	22	-
Ergebnis vor Steuern	75	62	20,5%	75	54	38,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 13	- 19	- 29,1%	- 13	- 11	22,6%
Ergebnis nach Steuern	61	43	42,1%	61	43	42,0%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	13.688	14.343	- 4,6%	13.688	12.910	6,0%
Aktiva	27.644	25.131	10,0%	27.644	26.878	2,9%
Nettozinsspanne (\varnothing zinstragende Aktiva)	2,46%	2,79%	- 0,33 PP	2,46%	2,52%	- 0,06 PP
Return on Equity vor Steuern	17,4%	14,6%	2,8 PP	17,4%	12,7%	4,6 PP

In Zentraleuropa konnte die RBI ihre Bilanzsumme durch einen Anstieg des Neugeschäfts vor allem in der Tschechischen Republik und der Slowakei ausbauen. Ein zusätzlicher Anstieg resultierte aus dem Zukauf eines Portfolios in der Tschechischen Republik. Das niedrige Zinsniveau belastet die Betriebserträge jedoch weiterhin. Geringere Bankenabgaben sowie niedrigere Nettodoreitungen zu Kreditrisikovorsorgen in Ungarn sorgten aber für ein deutlich positiveres Ergebnis vor Steuern. Es stieg im Periodenvergleich um € 13 Millionen auf € 75 Millionen. Ergebnismindernd wirkten sich durch die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds gestiegene Verwaltungsaufwendungen aus.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss sank im Periodenvergleich wegen des weiterhin niedrigen Marktzinsniveaus um 4 Prozent oder € 6 Millionen auf € 161 Millionen. In Ungarn betrug der Rückgang des Zinsüberschusses € 5 Millionen, in der Slowakei € 2 Millionen. Dem stand ein geringfügiger Anstieg um € 1 Million in der Tschechischen Republik gegenüber. Aufgrund der Zinsanpassungen auf der Aktivseite verringerte sich die Nettozinsspanne im Jahresvergleich um 33 Basispunkte auf 2,46 Prozent.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich im Periodenvergleich um 9 Prozent oder € 9 Millionen auf € 89 Millionen. Das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds zeigte hier einen Rückgang um € 3 Millionen auf € 4 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch einen Sonderertrag in der Slowakei im Vorjahr. Ebenso sank das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr volumen- und marginenbedingt vorwiegend in der Tschechischen Republik sowie in Ungarn um 4 Prozent oder € 2 Millionen auf € 45 Millionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft reduzierte sich bedingt durch eine gesetzliche Einschränkung bei Gebühren für vorzeitige Kreditrückzahlungen in der Slowakei um € 2 Millionen.

Das Handelsergebnis verringerte sich um 66 Prozent oder € 11 Millionen auf € 5 Millionen. Dabei nahm das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft im Periodenvergleich um € 6 Millionen auf € 7 Millionen ab. Verantwortlich für diesen Rückgang waren geringere Volumina und Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in der Tschechischen Republik und Ungarn. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft sank im Periodenvergleich von € 3 Millionen auf minus € 2 Millionen, überwiegend bedingt durch Verluste aus der Bewertung zinsbasierter Derivate in der Tschechischen Republik und Ungarn.

Das laufende sonstige betriebliche Ergebnis der Region verbesserte sich von minus € 9 Millionen auf € 4 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein Erlös von € 8 Millionen aus dem Verkauf des Card Acquiring Business (POS-Terminals) in der Tschechischen Republik.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um 11 Prozent oder € 16 Millionen auf € 165 Millionen. Diese Entwicklung war überwiegend auf die Beiträge zu den Bankenabwicklungsfonds in der Slowakei (€ 8 Millionen), der Tschechischen Republik (€ 7 Millionen) und Ungarn (€ 1 Million) zurückzuführen. Die Personalaufwendungen stiegen um 4 Prozent oder € 3 Millionen auf € 76 Millionen, hauptsächlich bedingt durch den Ankauf eines tschechischen Privatkunden- und Kreditkartengeschäfts und den damit verbundenen Mitarbeiteranstieg. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken um 6 Prozent oder € 1 Million auf € 16 Millionen. Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments ging im Jahresabstand um 14 auf 405 zurück. Dabei wurden aufgrund der Neuausrichtung des Geschäftsmodells 42 Bankstellen in Ungarn geschlossen, während es in der Slowakei, wo der weitere Filialausbau der Marke Raiffeisen plangemäß erfolgte, zu einem Zuwachs von 19 Bankstellen kam. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich um 8,8 Prozentpunkte auf 63,9 Prozent.

Nettодотирания zu Kreditrisikovorsorgen

In der Berichtsperiode fielen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen im Segment Zentraleuropa mit € 3 Millionen um 85 Prozent oder € 19 Millionen geringer aus als in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Der größte Rückgang wurde dabei mit € 20 Millionen in Ungarn erzielt und betraf sowohl Retail- als auch Firmenkunden. Per Saldo kam es hier in der Berichtsperiode zu einer Netto-Auflösung von € 6 Millionen. In der Tschechischen Republik stieg der Wertberichtigungsbedarf auf € 6 Millionen, nachdem sich der Verkauf eines vollständig wertberichtigten Kredits eines Großkunden in der Vergleichsperiode des Vorjahrs positiv niedergeschlagen hatte.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments Zentraleuropa stieg um 0,4 Prozentpunkte auf 7,5 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Zentraleuropa verbesserten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um € 23 Millionen auf minus € 15 Millionen.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten verbesserte sich dabei um € 3 Millionen, hauptsächlich hervorgerufen durch das Ergebnis aus Absicherungsgeschäften zur Anpassung der Währungs- und Zinsstruktur in der Tschechischen Republik.

In der Berichtsperiode belief sich das Ergebnis aus Endkonsolidierungen auf € 8 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahrs ein Verlust von € 1 Million ausgewiesen worden war. Das 2016 verbuchte Ergebnis resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf eines Immobilien-Leasingprojekts in der Tschechischen Republik.

Die im übrigen Ergebnis enthaltenen Bankenabgaben sanken um € 20 Millionen auf € 23 Millionen. Dieser Rückgang betraf überwiegend Ungarn, wo die Berechnungsgrundlage für die Bankenabgabe halbiert wurde.

In Ungarn war es im Zusammenhang mit der Durchführung des Settlement Act (einseitige Zinsänderungen bei Konsumentenkrediten) in der Vergleichsperiode des Vorjahrs zu einer Auflösung der dafür gebildeten Rückstellung in Höhe von € 9 Millionen gekommen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Segments gingen – vor allem aufgrund eines geringeren steuerbaren Ergebnisses in der Slowakei – um € 5 Millionen auf € 13 Millionen zurück. Die Steuerquote betrug in der Berichtsperiode 18 Prozent.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder des Segments:

1.1.-31.3.2016 in € Millionen	Tschechische Republik	Ungarn	Slowakei
Zinsüberschuss	59	30	71
Provisionsüberschuss	25	27	37
Handelsergebnis	- 1	4	2
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	8	- 6	1
Betriebserträge	91	56	111
Verwaltungsaufwendungen	- 61	- 35	- 69
Betriebsergebnis	30	21	42
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 6	6	- 4
Übrige Ergebnisse	7	- 17	- 5
Ergebnis vor Steuern	31	10	34
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 5	0	- 8
Ergebnis nach Steuern	26	10	26
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	4.757	3.094	5.837
Aktiva	10.080	6.347	11.257
Forderungen an Kunden	7.413	3.553	8.247
davon Corporate %	43,6%	68,0%	46,1%
davon Retail %	55,8%	27,7%	53,7%
davon in Fremdwährung %	13,4%	36,1%	0,8%
Verbindlichkeiten an Kunden	7.355	4.119	8.760
Loan/Deposit Ratio (netto)	97,5%	73,4%	91,5%
Eigenkapital	967	512	1.021
Return on Equity vor Steuern	13,5%	7,8%	13,9%
Return on Equity nach Steuern	11,3%	7,8%	10,5%
Cost/Income Ratio	66,6%	63,0%	62,2%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,52%	2,09%	2,61%
Mitarbeiter zum Stichtag	3.129	2.016	3.872
Geschäftsstellen	134	72	199
Kunden	620.729	545.122	821.057

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2016	1.1.- 31.3. 2015	Verände- rung	Q1/2016	Q4/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	180	193	- 6,4%	180	189	- 4,5%
Provisionsüberschuss	91	87	4,7%	91	99	- 7,9%
Handelsergebnis	19	12	60,9%	19	14	35,4%
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	4	4	- 3,5%	4	- 9	-
Betriebserträge	294	295	- 0,5%	294	292	0,4%
Verwaltungsaufwendungen	- 169	- 159	6,3%	- 169	- 190	- 11,1%
Betriebsergebnis	125	136	- 8,3%	125	103	21,7%
Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 23	- 41	- 42,8%	- 23	- 66	- 64,6%
Übrige Ergebnisse	- 2	- 6	- 70,6%	- 2	2	-
Ergebnis vor Steuern	100	89	11,9%	100	38	159,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 16	- 12	34,1%	- 16	- 9	86,5%
Ergebnis nach Steuern	83	77	8,3%	83	30	181,8%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	14.210	14.532	- 2,2%	14.210	13.968	1,7%
Aktiva	21.664	21.432	1,1%	21.664	22.120	- 2,1%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,49%	3,83%	- 0,34 PP	3,49%	3,66%	- 0,17 PP
Return on Equity vor Steuern	22,2%	21,4%	0,8 PP	22,2%	8,9%	13,3 PP

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich im Segment Südosteuropa überwiegend aufgrund deutlicher Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen. Dem standen höhere Verwaltungsaufwendungen vor allem im Zusammenhang mit den Bankenabwicklungsfoncls und der Einlagensicherung gegenüber.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss nahm im Periodenvergleich um 6 Prozent oder € 13 Millionen auf € 180 Millionen ab. Dabei gab es in allen Ländern des Segments – mit Ausnahme von Bosnien und Herzegowina – einen Rückgang des Zinsergebnisses, hauptsächlich bedingt durch das anhaltend niedrige Zinsniveau. Die größte Reduktion verzeichnete mit minus € 5 Millionen Kroatien, wo zusätzlich rückläufige Kreditvolumina für eine Abnahme des Zinsüberschusses sorgten. Die Nettozinsspanne reduzierte sich im Einklang mit dem Zinsniveau und dem Liquiditätsüberschuss ebenfalls um 34 Basispunkte auf 3,49 Prozent.

Der Provisionsüberschuss legte hingegen im Periodenvergleich um 5 Prozent oder € 4 Millionen auf € 91 Millionen zu. Dabei wuchs das Ergebnis aus dem Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten aufgrund höherer Erträge primär in Rumänien sowie Bosnien und Herzegowina um € 2 Millionen auf € 7 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr erhöhte sich vorrangig in Bosnien und Herzegowina sowie Rumänien um € 1 Million auf € 47 Millionen. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft stieg ebenfalls um € 1 Million auf € 19 Millionen, hauptsächlich aufgrund höherer Volumina in Rumänien.

Das Handelsergebnis stieg in Südosteuropa im Periodenvergleich um 61 Prozent oder € 7 Millionen auf € 19 Millionen. Hauptverantwortlich für die dabei im währungsbezogenen Geschäft verzeichnete Zunahme um € 5 Millionen auf € 10 Millionen waren Bewertungsgewinne aus Fremdwährungspositionen in Rumänien und Kroatien. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft verbesserte sich um € 2 Millionen auf € 8 Millionen.

Das laufende sonstige betriebliche Ergebnis blieb mit € 4 Millionen im Vergleich zur Vorperiode stabil.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich um 6 Prozent oder € 10 Millionen auf € 169 Millionen. Die Personalaufwendungen stiegen um 2 Prozent oder € 2 Millionen auf € 73 Millionen, vor allem bedingt durch höhere Gehälter und die Übernahme von ehemaligen Leihmitarbeitern in Rumänien in feste Arbeitsverhältnisse. Die Sachaufwendungen des Segments nahmen um 13 Prozent oder 9 Millionen auf € 77 Millionen zu. Dies war überwiegend auf die Beiträge zu den Bankenabwicklungsfoncls in Rumänien und Kroatien in Höhe von € 5 Millionen, die im ersten Quartal für das Gesamtjahr gezahlt wurden,

sowie auf um € 2 Millionen höhere Beiträge zur Einlagensicherung zurückzuführen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte blieben nahezu konstant bei € 18 Millionen. Die Anzahl der Geschäftsstellen sank im Jahresvergleich um 16 auf 1.056, überwiegend bedingt durch eine Reduktion der Geschäftsstellen in Rumänien. Die Cost/Income Ratio nahm um 3,6 Prozentpunkte auf 57,4 Prozent zu.

Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen fielen mit € 23 Millionen um 43 Prozent oder € 18 Millionen geringer aus als in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. In Bulgarien verminderten sich die Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um € 12 Millionen auf € 6 Millionen, nachdem die Rückführung eines notleidenden Kredits an einen Großkunden zu einer Auflösung von € 7 Millionen führte. In Kroatien kam es – nach Nettodenotierungen von € 6 Millionen in der Vorjahresperiode – in der Berichtsperiode zu Nettoauflösungen von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 4 Millionen. Der Grund dafür war die Auflösung von Kreditrisikovorsorgen für einen Großkunden sowie von Vorsorgen für Retail-Kunden im Zusammenhang mit der CHF-Konvertierung. In Rumänien wurden aufgrund der Verbesserung des Risikoprofils bei Retail- und Firmenkunden um € 9 Millionen geringere Nettodenotierungen zu Kreditrisikovorsorgen von € 8 Millionen vorgenommen. Ebenso ergaben sich Rückgänge in Serbien sowie Bosnien und Herzegowina. Dagegen kam es in Albanien zu einem starken Anstieg um € 25 Millionen auf € 30 Millionen, zurückzuführen auf Ausfälle einiger Großkunden.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments sank um 0,3 Prozentpunkte auf 11,8 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse verbesserten sich um 71 Prozent oder € 4 Millionen auf minus € 2 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren in der Vorjahresperiode verbuchte Aufwendungen für staatliche Maßnahmen in Kroatien und Serbien.

Der Steueraufwand erhöhte sich im Periodenvergleich um 34 Prozent oder € 4 Millionen auf € 16 Millionen. Ein Anstieg der latenten Steuern resultierte dabei aus der Nutzung von Verlustvorträgen in Kroatien, der laufende Steueraufwand nahm vor allem aufgrund höherer steuerbarer Gewinne in Bulgarien zu. Dem Verlust in Albanien steht kein latenter Steuerertrag gegenüber, wodurch die Steuerquote um 5 Prozentpunkte auf 16 Prozent stieg.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

1.1.-31.3.2016 in € Millionen	Albanien	Bosnien und Herzegowina	Bulgarien
Zinsüberschuss	15	16	28
Provisionsüberschuss	3	8	10
Handelsergebnis	6	0	1
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	0
Betriebserträge	23	25	38
Verwaltungsaufwendungen	- 11	- 13	- 18
Betriebsergebnis	12	12	20
Nettодотиринген zu Kreditrisikovorsorgen	- 30	1	6
Übrige Ergebnisse	1	0	0
Ergebnis vor Steuern	- 17	13	26
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	- 1	- 3
Ergebnis nach Steuern	- 17	12	24
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.664	1.554	1.729
Aktiva	2.056	1.956	3.407
Forderungen an Kunden	821	1.163	2.069
davon Corporate %	65,7%	30,7%	41,2%
davon Retail %	34,3%	68,8%	58,2%
davon in Fremdwährung %	60,0%	69,0%	52,4%
Verbindlichkeiten an Kunden	1.731	1.536	2.390
Loan/Deposit Ratio (netto)	40,5%	70,9%	80,3%
Eigenkapital	203	281	519
Return on Equity vor Steuern	-	20,3%	21,4%
Return on Equity nach Steuern	-	18,1%	19,4%
Cost/Income Ratio	47,2%	51,5%	46,6%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,11%	3,54%	3,32%
Mitarbeiter zum Stichtag	1.349	1.307	2.551
Geschäftsstellen	90	97	149
Kunden	747.152	449.764	636.992

1.1.-31.3.2016 in € Millionen	Kroatien	Kosovo	Rumänien	Serbien
Zinsüberschuss	31	9	61	20
Provisionsüberschuss	16	1	44	9
Handelsergebnis	6	0	5	0
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	5	0	- 1	1
Betriebserträge	57	11	110	31
Verwaltungsaufwendungen	- 34	- 6	- 70	- 18
Betriebsergebnis	23	4	40	13
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	4	- 1	- 8	4
Übrige Ergebnisse	- 4	0	1	0
Ergebnis vor Steuern	23	4	33	17
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 5	0	- 5	- 2
Ergebnis nach Steuern	18	3	28	16
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	2.977	514	4.168	1.604
Aktiva	4.420	862	7.028	1.966
Forderungen an Kunden	3.040	510	4.569	1.070
davon Corporate %	43,6%	38,7%	32,9%	49,8%
davon Retail %	53,6%	61,3%	64,9%	49,9%
davon in Fremdwährung %	58,4%	0,0%	43,2%	62,6%
Verbindlichkeiten an Kunden	3.046	682	5.051	1.456
Loan/Deposit Ratio (netto)	86,6%	71,5%	84,9%	65,9%
Eigenkapital	644	111	792	474
Return on Equity vor Steuern	14,9%	12,4%	17,7%	15,5%
Return on Equity nach Steuern	11,5%	10,9%	15,1%	13,9%
Cost/Income Ratio	59,5%	59,2%	64,0%	57,1%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,10%	4,37%	3,53%	4,34%
Mitarbeiter zum Stichtag	2.133	721	5.450	1.538
Geschäftsstellen	78	52	506	84
Kunden	449.598	291.125	2.124.663	671.451

Osteuropa

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2016	1.1.- 31.3. 2015	Verände- rung	Q1/2016	Q4/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	203	249	- 18,5%	203	220	- 7,7%
Provisionsüberschuss	86	93	- 7,3%	86	109	- 21,5%
Handelsergebnis	20	- 48	-	20	8	148,9%
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	- 1	- 5	- 69,8%	- 1	- 13	- 89,3%
Betriebserträge	308	289	6,5%	308	324	- 5,2%
Verwaltungsaufwendungen	- 118	- 130	- 9,0%	- 118	- 156	- 23,9%
Betriebsergebnis	189	159	19,2%	189	169	12,1%
Nettодотирования zu Kreditrisikovorsorgen	- 67	- 134	- 50,1%	- 67	- 102	- 34,5%
Übrige Ergebnisse	9	59	- 84,1%	9	91	- 89,7%
Ergebnis vor Steuern	132	84	56,8%	132	158	- 16,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 25	- 35	- 28,5%	- 25	- 36	- 32,3%
Ergebnis nach Steuern	107	50	116,2%	107	121	- 11,7%
<hr/>						
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	10.964	14.602	- 24,9%	10.964	11.642	- 5,8%
Aktiva	13.598	17.618	- 22,8%	13.598	14.179	- 4,1%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	6,45%	6,38%	0,07 PP	6,45%	6,18%	0,28 PP
Return on Equity vor Steuern	32,2%	20,6%	11,6 PP	32,2%	38,1%	- 5,9 PP

Das Segment Osteuropa war im ersten Quartal 2016 wie schon im Vorjahr von hoher Währungsvolatilität beeinflusst. So lagen der Durchschnittskurs des russischen Rubels um 12 Prozent, jener der ukrainischen Hryvna um 17 Prozent und jener des belarussischen Rubels um 28 Prozent unter den Vergleichswerten des Vorjahrs. In der Ukraine erhöhte sich jedoch das Handelsergebnis aufgrund der geringeren Währungsabwertung der ukrainischen Hryvna sowie einer verbesserten Fremdwährungspositionierung. Ebenso nahmen die Risikovorsorgen bedingt durch die Verbesserung der Risikosituation deutlich ab, nachdem in der Vergleichsperiode aufgrund der politischen Situation in der Donbass-Region noch sehr hohe Risikovorsorgen notwendig gewesen waren. In Russland waren ein währungsbedingter Rückgang des Zinsüberschusses sowie volumen- und marginbedingt geringere Zinserträge für ein um 35 Prozent niedrigeres Ergebnis vor Steuern verantwortlich. In Belarus hat sich das Ergebnis aufgrund eines im Vorjahr gebuchten Bewertungsergebnisses aus einer Fremdwährungsposition reduziert.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss sank im Periodenvergleich um 19 Prozent oder € 46 Millionen auf € 203 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein um 26 Prozent oder € 45 Millionen auf € 130 Millionen gesunkener Zinsüberschuss in Russland, hervorgerufen durch um € 51 Millionen niedrigere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten sowie währungs- und volumenbedingt geringere Zinserträge aus Forderungen an Kunden. Der in der Ukraine verzeichnete Rückgang des Zinsüberschusses um 4 Prozent oder € 2 Millionen auf € 40 Millionen ist durch die Währungsentwicklung bedingt, in lokaler Währung konnte ein Anstieg des Zinsüberschusses um 15 Prozent erzielt werden. In Belarus stieg der Zinsüberschuss aufgrund von Währungsabwertungen trotz verbesselter Margen nur geringfügig um € 1 Million auf € 32 Millionen. Die Nettozinsspanne des Segments verbesserte sich im Periodenvergleich geringfügig um 7 Basispunkte auf 6,45 Prozent.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete im Jahresvergleich einen Rückgang um 7 Prozent oder € 7 Millionen auf € 86 Millionen. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft – vor allem durch die Wechselkursentwicklung sowie geringere Volumina in der Ukraine und Russland – um 16 Prozent oder € 5 Millionen auf € 25 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr verringerte sich wechselkursbedingt und aufgrund höherer Kreditkartengebühren vorrangig in Belarus sowie in der Ukraine um 8 Prozent oder € 3 Millionen auf € 37 Millionen. Ebenso nahm das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft – primär aufgrund des Aussiegs aus dem Automobilfinanzierungsgeschäft in Russland – um € 3 Millionen auf € 11 Millionen ab, während sich das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen – ebenfalls in Russland – um € 4 Millionen auf € 9 Millionen verbesserte.

Das Handelsergebnis drehte von minus € 48 Millionen in der Vergleichsperiode auf plus € 20 Millionen. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft verbesserte sich dabei um € 70 Millionen auf € 17 Millionen. Die Ukraine verzeichnete hier

aufgrund der geringeren Währungsabwertung der ukrainischen Hryvna sowie einer verbesserten Fremdwährungspositionierung einen deutlichen Zuwachs von € 97 Millionen. Rückgänge gab es hier hingegen in Belarus bedingt durch die Beendigung einer strategischen Währungsposition, die im Vorjahr zu einem Bewertungsgewinn von € 22 Millionen geführt hatte, sowie in Russland aufgrund von Bewertungsverlusten aus derivativen Finanzinstrumenten. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft sank um € 2 Millionen auf € 4 Millionen, hervorgerufen durch Bewertungsverluste aus zinsbasierten Derivaten und Wertpapierpositionen in Russland.

Das laufende sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich im Periodenvergleich um € 3 Millionen auf minus € 1 Million.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen verminderten sich im Jahresvergleich um 9 Prozent oder € 12 Millionen auf € 118 Millionen. Diese Reduktion betraf zum überwiegenden Teil Russland sowie die Ukraine und war vor allem durch die Abwertung des russischen Rubels und der ukrainischen Hryvna begründet. Die Personalaufwendungen des Segments nahmen um € 2 Millionen ab. Dies war neben Währungseffekten auf eine Reduktion der Mitarbeiteranzahl um 13 Prozent oder 2.842 auf 19.276 Mitarbeiter zurückzuführen, die Gehaltssteigerungen in Russland und in der Ukraine mehr als kompensierten. Der Sachaufwand ging um € 7 Millionen zurück. Aufgrund von Filialschließungen sanken hier die Raumaufwendungen, zusätzlich waren niedrigere Rechts- und Beratungsaufwendungen zu verzeichnen. Die Abschreibungen nahmen um € 3 Millionen ab. Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments ging um 124 auf 856 zurück. 93 davon entfielen auf die Ukraine und 29 auf Russland, wo die Filialen im Osten des Landes reduziert wurden. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 6,5 Prozentpunkte auf 38,5 Prozent.

Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen halbierten sich im Periodenvergleich auf € 67 Millionen. Dabei fielen in der Ukraine die Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen mit € 10 Millionen um € 71 Millionen geringer aus. Dies war vor allem darauf zurückzuführen, dass sich in der Vergleichsperiode des Vorjahrs aufgrund der Währungsentwicklung ein hoher Vorsorgebedarf für Forderungen an Retail- und Firmenkunden ergeben hatte. In Russland lagen die Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen mit € 50 Millionen nur geringfügig über dem Vergleichswert des Vorjahrs. In Belarus stieg der Wertberichtigungsbedarf vor allem bei Firmenkunden um € 3 Millionen auf € 7 Millionen.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments sank im Jahresabstand um 0,1 Prozentpunkte auf 18,8 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse sanken im Periodenvergleich um € 50 Millionen auf € 9 Millionen. Dabei verringerte sich das Ergebnis aus Finanzinvestitionen um € 60 Millionen auf € 9 Millionen. Hier gingen die Bewertungsgewinne aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands um € 64 Millionen auf € 9 Millionen zurück, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahrs vor allem aus der Bewertung von festverzinslichen, an den US-Dollar indexierten Staatsanleihen in der Ukraine ein positives Ergebnis von € 72 Millionen angefallen war. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten verbesserte sich um € 11 Millionen auf € 1 Million, hervorgerufen durch die Bewertung von Zinsswaps zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos sowie Marktveränderungen von Bankbuchderivaten vor allem in Russland.

Der Steueraufwand sank um 29 Prozent oder € 10 Millionen auf € 25 Millionen. Dies resultierte vor allem aus der Reduktion von latenten Steuern im Zusammenhang mit Kreditrisikovorsorgen in Belarus und einem geringeren steuerbaren Ergebnis in Russland. Im Vorjahr stand den Verlusten in der Ukraine keine Bildung aktiver latenter Steuern gegenüber. Die Steuerquote des Segments belief sich auf 19 Prozent.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

1.1.-31.3.2016 in € Millionen	Belarus	Russland	Ukraine
Zinsüberschuss	32	130	40
Provisionsüberschuss	13	56	17
Handelsergebnis	7	12	2
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	- 1
Betriebserträge	52	198	57
Verwaltungsaufwendungen	- 17	- 72	- 29
Betriebsergebnis	35	125	29
Nettодотирования zu Kreditrisikovorsorgen	- 7	- 50	- 10
Übrige Ergebnisse	0	2	7
Ergebnis vor Steuern	28	77	26
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 6	- 17	- 2
Ergebnis nach Steuern	23	61	24
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.241	7.597	2.115
Aktiva	1.336	10.414	1.837
Forderungen an Kunden	914	7.000	1.897
davon Corporate %	74,6%	64,2%	53,7%
davon Retail %	25,4%	35,8%	46,3%
davon in Fremdwährung %	69,5%	42,6%	59,8%
Verbindlichkeiten an Kunden	738	7.296	1.296
Loan/Deposit Ratio (netto)	116,7%	89,0%	66,8%
Eigenkapital	288	1.331	197
Return on Equity vor Steuern	44,4%	28,0%	50,9%
Return on Equity nach Steuern	35,5%	22,0%	46,1%
Cost/Income Ratio	32,4%	36,7%	50,3%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	10,05%	5,48%	9,12%
Mitarbeiter zum Stichtag	2.067	7.678	9.489
Geschäftsstellen	95	183	577
Kunden	756.252	3.036.238	2.635.840

Group Corporates

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2016	1.1.- 31.3. 2015	Verände- rung	Q1/2016	Q4/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	86	83	3,2%	86	81	6,5%
Provisionsüberschuss	16	14	13,3%	16	19	- 17,1%
Handelsergebnis	3	0	>500,0%	3	0	>500,0%
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	0	1	- 70,8%	0	0	171,3%
Betriebserträge	106	98	7,6%	106	100	5,3%
Verwaltungsaufwendungen	- 35	- 32	11,4%	- 35	- 47	- 24,9%
Betriebsergebnis	70	66	5,9%	70	53	32,1%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 3	- 47	- 94,2%	- 3	- 34	- 91,9%
Übrige Ergebnisse	- 5	- 4	30,7%	- 5	- 4	14,2%
Ergebnis vor Steuern	63	16	298,4%	63	15	310,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 16	- 4	307,3%	- 16	- 4	347,7%
Ergebnis nach Steuern	47	12	295,4%	47	12	299,7%
<hr/>						
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	8.210	9.499	- 13,6%	8.210	8.590	- 4,4%
Aktiva	14.358	16.593	- 13,5%	14.358	13.873	3,5%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,46%	1,91%	0,55 PP	2,46%	2,33%	0,14 PP
Return on Equity vor Steuern	22,6%	5,7%	16,9 PP	22,6%	5,6%	17,1 PP

Die Ergebnisverbesserung im Segment Group Corporates war hauptsächlich von den niedrigeren Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen geprägt. In der Vergleichsperiode des Vorjahrs hatten Wertberichtigungen auf Forderungen an Großkunden vor allem aus der Donbass-Region das Vorsteuerergebnis belastet.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments erhöhte sich um 3 Prozent oder € 3 Millionen auf € 86 Millionen. Dabei wurden das geringere Kreditvolumen sowie rückläufige Margen im Firmenkundengeschäft (von Wien aus betreute österreichische und internationale Firmenkunden) durch höhere zinsähnliche Sondererträge, insbesondere aus Immobilienfinanzierungen, kompensiert. Die Nettozinsspanne des Segments erhöhte sich um 55 Basispunkte auf 2,46 Prozent.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich um 13 Prozent oder € 2 Millionen auf € 16 Millionen. Höhere Provisionserträge aus Anleiheemissionen, Export- und Investmentfinanzierungen, Liquiditätsmanagement-Dienstleistungen sowie Immobilien- und Projektfinanzierungen wurden teilweise durch eine Umschichtung von Ergebnisbestandteilen aus dem Provisionsüberschuss in das Handelsergebnis kompensiert.

Der im Handelsergebnis verzeichnete Anstieg um € 3 Millionen stammte aus der oben erwähnten Umschichtung sowie aus zinsbasierten derivativen Finanzinstrumenten der Konzernzentrale.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 11 Prozent oder € 4 Millionen auf € 35 Millionen. Dabei stiegen vor allem die Sachaufwendungen aufgrund der anteiligen Kostenallokation vorwiegend aus den Beiträgen zu Bankenabwicklungsfonds auf das Segment. Die Cost/Income Ratio nahm um 1,1 Prozentpunkte auf 33,5 Prozent zu.

Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen gingen im Periodenvergleich um 94 Prozent oder € 44 Millionen auf € 3 Millionen zurück. In der Vergleichsperiode des Vorjahrs waren überwiegend Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Großkunden, speziell aus der Donbass-Region, angefallen. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments sank um 1,3 Prozentpunkte auf 8,0 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Der Rückgang in den übrigen Ergebnissen resultierte vor allem aus höheren Aufwendungen für Bankenabgaben in Höhe von € 5 Millionen (Q1/2015: € 4 Millionen).

Der Steueraufwand stieg ergebnisbedingt um € 12 Millionen auf € 16 Millionen. Die Steuerquote belief sich auf 26 Prozent.

Group Markets

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2016	1.1.- 31.3. 2015	Verände- rung	Q1/2016	Q4/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	16	27	- 42,5%	16	14	13,7%
Provisionsüberschuss	26	27	- 4,4%	26	31	- 15,5%
Handelsergebnis	27	22	21,8%	27	28	- 4,8%
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	2	2	3,1%	2	5	- 50,5%
Betriebserträge	71	79	- 10,0%	71	78	- 8,7%
Verwaltungsaufwendungen	- 51	- 58	- 11,6%	- 51	- 57	- 9,8%
Betriebsergebnis	20	21	- 5,3%	20	21	- 5,6%
Nettodorentierungen zu Kreditrisikovorsorgen	4	- 1	-	4	7	- 46,4%
Übrige Ergebnisse	10	- 7	-	10	25	- 61,9%
Ergebnis vor Steuern	33	13	158,1%	33	52	- 37,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 8	- 3	178,4%	- 8	- 13	- 37,2%
Ergebnis nach Steuern	25	10	152,3%	25	40	- 37,8%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	4.243	5.055	- 16,1%	4.243	3.781	12,2%
Aktiva	15.797	18.543	- 14,8%	15.797	13.461	17,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	0,62%	0,97%	- 0,35 PP	0,62%	0,64%	- 0,02 PP
Return on Equity vor Steuern	22,9%	9,6%	13,3 PP	22,9%	37,8%	- 14,9 PP

Der im Segment Group Markets verzeichnete Anstieg im Ergebnis vor Steuern um 158 Prozent oder € 20 Millionen auf € 33 Millionen war vor allem im verbesserten Ergebnis aus Finanzinvestitionen sowie gesunkenen Personalaufwendungen begründet. Hingegen zeigte der Zinsüberschuss aufgrund eines geringeren Geschäftsvolumens einen starken Rückgang.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Group Markets verringerte sich um 43 Prozent oder € 12 Millionen auf € 16 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren durch den Abbau eines Wertpapierportfolios im Bankbuch volumenbedingt geringere Zinserträge aus Krediten und Wertpapieren. Die Nettozinsspanne reduzierte sich um 35 Basispunkte auf 0,62 Prozent.

Der Provisionsüberschuss blieb mit € 26 Millionen im Periodenvergleich nahezu unverändert. Höheren Erträgen aus dem Investment Banking und dem Cash Management standen Umschichtungen von Ergebnisbestandteilen (aus dem Wertpapiergeschäft mit institutionellen Kunden) in das Handelsergebnis gegenüber.

Das Handelsergebnis erhöhte sich um 22 Prozent oder € 5 Millionen auf € 27 Millionen. Positiv wirkte sich hier insbesondere ein Volumenzuwachs im Geschäft mit institutionellen Investoren aus. Zu einem leichten Anstieg kam es trotz des Rückzugs aus einzelnen Märkten und Kundengruppen durch verbesserte Margen auch im Banknotengeschäft.

Das laufende sonstige betriebliche Ergebnis blieb mit € 2 Millionen auf dem Niveau der Vorperiode.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken aufgrund einer geringeren Kostenallokation bei den Personalaufwendungen um 12 Prozent oder € 7 Millionen auf € 51 Millionen. Die Cost/Income Ratio nahm im Jahresvergleich um 1,4 Prozentpunkte auf 72,4 Prozent ab.

Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen

In der Berichtsperiode wurden netto € 4 Millionen an Einzelwertberichtigungen für Finanzinstitute aufgelöst. Der Anteil der notleidenden Kredite am Gesamtkreditobligo des Segments belief sich auf 2,8 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse stiegen im Periodenvergleich um € 16 Millionen auf € 10 Millionen. Dieser Zuwachs resultierte aus einem um € 12 Millionen verbesserten Ergebnis aus Finanzinvestitionen (Verkauf von Anleihen) und einem aufgrund der Zinsentwicklung um € 4 Millionen gestiegenen Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten.

Der Steueraufwand erhöhte sich um € 5 Millionen auf € 8 Millionen, die Steuerquote belief sich auf 24 Prozent.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2016	1.1.- 31.3. 2015	Verände- rung	Q1/2016	Q4/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	17	252	- 93,2%	17	338	- 94,9%
Provisionsüberschuss	5	5	- 5,3%	5	5	- 5,5%
Handelsergebnis	- 36	- 72	- 50,5%	- 36	- 15	143,5%
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	16	26	- 37,8%	16	44	- 63,3%
Betriebserträge	3	212	- 98,6%	3	373	- 99,2%
Verwaltungsaufwendungen	- 101	- 79	26,8%	- 101	- 49	105,8%
Betriebsergebnis	- 98	132	-	- 98	324	-
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	13	- 3	-	13	- 14	-
Übrige Ergebnisse	- 45	28	-	- 45	- 190	- 76,5%
Ergebnis vor Steuern	- 129	157	-	- 129	121	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6	- 3	-	6	- 3	-
Ergebnis nach Steuern	- 122	155	-	- 122	117	-
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	15.288	17.715	- 13,7%	15.288	14.777	3,5%
Aktiva	24.374	29.446	- 17,2%	24.374	27.287	- 10,7%

Dieses Segment umfasst im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Steuerungsfunktionen der Konzernzentrale sowie aus sonstigen Konzerneinheiten. Seine Ergebnisse weisen dadurch eine insgesamt höhere Volatilität auf. Der Rückgang des Vorsteuerergebnisses im Periodenvergleich um € 286 Millionen auf minus € 129 Millionen resultierte aus geringeren Dividendenerträgen und einem Rückgang der Erträge aus Derivaten und Wertpapieren.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Corporate Center sank im Periodenvergleich um 93 Prozent oder € 235 Millionen auf € 17 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren um € 223 Millionen geringere Dividendenerträge aus den in anderen Segmenten dargestellten Konzerneinheiten aufgrund von zeitlichen Verschiebungen. Weiters verringerten sich die Zinserträge aus dem konzerninternen Refinanzierungsgeschäft, hervorgerufen durch das rückläufige Finanzierungsvolumen.

Der Provisionsüberschuss blieb mit € 5 Millionen auf dem Niveau der Vorperiode.

Das Handelsergebnis des Segments verbesserte sich im Periodenvergleich um 51 Prozent oder € 36 Millionen auf minus € 36 Millionen. Hauptgrund dafür war ein in der Vorperiode verbuchter Verlust von € 53 Millionen aus einem Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln.

Das laufende sonstige betriebliche Ergebnis sank um 38 Prozent oder € 10 Millionen auf € 16 Millionen. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus der konzerninternen Leistungsverrechnung.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen um 27 Prozent oder € 21 Millionen auf € 101 Millionen. Wesentlicher Faktor war hier der gestiegene Beitrag der Konzernzentrale zum Bankenabwicklungsfoonds. Der Personalaufwand stieg aufgrund einer höheren Kostenallokation.

Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen

In der Berichtsperiode wurden netto € 13 Millionen an Kreditrisikovorsorgen für Firmenkunden der Konzernzentrale aufgelöst, nachdem der Vorsorgebedarf in der Vergleichsperiode des Vorjahrs bei € 3 Millionen gelegen war.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments sanken um € 72 Millionen auf minus € 45 Millionen.

Negativ entwickelte sich hier das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, das aufgrund der Bewertung von Bankbuchderivaten und eigenen Emissionen um € 75 Millionen auf minus € 30 Millionen sank. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verbesserte sich hingegen um € 9 Millionen, primär hervorgerufen durch Wertberichtigungen auf diverse Beteiligungen in der Vergleichsperiode des Vorjahrs.

Der im Segment ausgewiesene Aufwand für Bankenabgaben lag bei € 9 Millionen und damit um € 2 Millionen unter dem Vergleichswert der Vorperiode.

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen belief sich auf minus € 6 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahrs ein Gewinn von € 3 Millionen gebucht worden war. Dieser Effekt resultierte im Wesentlichen aus der Endkonsolidierung einiger Konzerneinheiten aufgrund von Unwesentlichkeit.

In der Berichtsperiode ergab sich im Segment ein Steuerertrag von € 6 Millionen nach einem Steueraufwand von € 3 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahrs.

Non-Core

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2016	1.1.- 31.3. 2015	Verände- rung	Q1/2016	Q4/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	86	106	- 19,0%	86	83	4,3%
Provisionsüberschuss	39	41	- 4,4%	39	44	- 11,2%
Handelsergebnis	6	2	225,1%	6	- 2	-
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	1	3	- 64,7%	1	5	- 78,5%
Betriebserträge	132	152	- 13,1%	132	129	2,0%
Verwaltungsaufwendungen	- 102	- 105	- 3,3%	- 102	- 152	- 33,2%
Betriebsergebnis	30	47	- 35,2%	30	- 23	-
Nettodorotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 11	- 16	- 32,2%	- 11	- 227	- 95,3%
Übrige Ergebnisse	- 6	- 1	491,7%	- 6	- 1	>500,0%
Ergebnis vor Steuern	13	30	- 55,5%	13	- 250	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 19	- 13	51,5%	- 19	- 8	142,0%
Ergebnis nach Steuern	- 6	17	-	- 6	- 258	- 97,8%
<hr/>						
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	10.638	13.253	- 19,7%	10.638	10.611	0,3%
Aktiva	17.825	21.660	- 17,7%	17.825	18.835	- 5,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,08%	2,07%	0,01 PP	2,08%	1,85%	0,23 PP
Return on Equity vor Steuern	3,6%	8,2%	- 4,6 PP	3,6%	-	-

Im Segment Non-Core sind jene Geschäftsbereiche enthalten, die gemäß der 2015 festgelegten Strategieanpassung der RBI abgebaut bzw. verkauft werden sollen. Der Verkauf der Raiffeisenbank in Slowenien steht vor dem Closing im zweiten Quartal 2016, bei der in Slowenien und der Tschechischen Republik aktiven Direktbank Zuno sind die Verkaufsaktivitäten im Gange. Daher wurden diese Einheiten nach IFRS 5 bilanziert.

Das Segmentergebnis vor Steuern fiel um 56 Prozent auf € 13 Millionen, in erster Linie zurückzuführen auf gesunkene Betriebserträge infolge des planmäßigen Volumenabbaus sowie auf das niedrige Zinsniveau in Polen. Die Verwaltungsaufwendungen sanken überwiegend aufgrund niedrigerer Sachaufwendungen in Polen. Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen reduzierten sich – vorwiegend aufgrund der Entwicklung in Slowenien und Asien – ebenfalls.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss sank im Periodenvergleich um 19 Prozent oder € 20 Millionen auf € 86 Millionen. Den größten Rückgang verzeichnete dabei Asien, dessen Beitrag volumenbedingt um 50 Prozent oder € 15 Millionen auf € 15 Millionen abnahm. In Polen kam es aufgrund des anhaltend niedrigen Marktzinsniveaus zu einer Reduktion des Zinsüberschusses um 3 Prozent oder € 2 Millionen auf € 62 Millionen. Der Rückgang in Slowenien um € 2 Millionen ist auf geringere Kreditvolumina zurückzuführen. Die Nettozinsspanne blieb mit einem Anstieg von lediglich einem Basispunkt auf 2,08 Prozent beinahe unverändert.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich im Periodenvergleich um 4 Prozent oder € 2 Millionen auf € 39 Millionen. Dabei fiel das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft vorrangig in Asien und Polen volumenbedingt um € 3 Millionen auf € 6 Millionen. Dagegen verbesserte sich das Ergebnis aus dem Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten vor allem in Polen um € 1 Million auf € 6 Millionen.

Das Handelsergebnis nahm um € 4 Millionen auf € 6 Millionen zu. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft verbesserte sich dabei hauptsächlich aufgrund von Bewertungsgewinnen in Polen im Periodenvergleich von minus € 14 Millionen auf € 5 Millionen. Dagegen nahm das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft bedingt durch niedrigere Erträge aus zinsbasierteren Derivaten in Polen um € 15 Millionen auf € 1 Million ab.

Das laufende sonstige betriebliche Ergebnis sank um 65 Prozent oder € 2 Millionen auf € 1 Million, insbesondere hervorgerufen durch Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Polen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber der Vorjahresperiode um 3 Prozent oder € 3 Millionen auf € 102 Millionen. Die Personalaufwendungen blieben nahezu unverändert bei € 51 Millionen. In Asien nahm der Personalaufwand im Einklang mit der erfolgten Mitarbeiterreduktion um knapp 30 Prozent oder € 2 Millionen ab. In Polen ergab sich aufgrund der Buchung von € 5 Millionen an Einmalaufwendungen für die Filialoptimierungen ein Zuwachs des Personalaufwands um € 3 Millionen. Die Anzahl der Mitarbeiter im Periodendurchschnitt fiel im Jahresabstand um 7 Prozent auf 5.885. Die Sachaufwendungen sanken, vor allem aufgrund niedrigerer IT- und Werbeaufwendungen in Polen, um € 3 Millionen. Die Anzahl der Geschäftsstellen reduzierte sich um 3 auf 371. Die Cost/Income Ratio nahm um 7,8 Prozentpunkte auf 77,1 Prozent zu.

Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken im Periodenvergleich um 32 Prozent oder € 5 Millionen auf € 11 Millionen. Rückgänge bei den Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen wurden dabei in Slowenien (Rückgang um € 8 Millionen) und Asien (Rückgang um € 3 Millionen) verzeichnet. In Slowenien kam es in der Berichtsperiode zu Auflösungen von € 3 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahrs € 5 Millionen an Kreditrisikovorsorgen für Firmenkunden gebildet worden waren. In den USA hingegen wurde mit € 6 Millionen für einen Firmenkunden vorgesorgt, womit sich die Nettодотирungen um € 5 Millionen erhöhten. In Polen lagen die Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen mit € 8 Millionen – diese betrafen vor allem Firmenkunden – um € 2 Millionen über dem Vergleichswert des Vorjahrs.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments blieb nahezu konstant bei 15,3 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments fielen im Periodenvergleich um € 5 Millionen geringer aus. Verantwortlich dafür waren Aufwendungen von € 7 Millionen für die in Polen erstmals angefallene Bankenabgabe. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verbesserte sich hingegen um € 2 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahrs Beteiligungen in Asien wertberichtigt worden waren.

Der Steueraufwand stieg im Periodenvergleich um 52 Prozent oder € 6 Millionen auf € 19 Millionen. Dies resultierte vor allem aus einem höheren latenten Steueraufwand (Anstieg um € 10 Millionen) infolge der Nutzung von Verlustvorträgen in Polen. Dem stand ein um € 4 Millionen geringerer laufender Steueraufwand vor allem in Asien gegenüber.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder bzw. Teilesegmente:

1.1.-31.3.2016 in € Millionen	Asien	Polen	Slowenien	USA
Zinsüberschuss	15	62	2	5
Provisionsüberschuss	2	34	1	1
Handelsergebnis	3	3	0	0
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	1	0
Betriebserträge	20	100	4	6
Verwaltungsaufwendungen	- 9	- 76	- 5	- 4
Betriebsergebnis	11	23	- 1	2
Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen	1	- 8	3	- 6
Übrige Ergebnisse	0	- 7	1	0
Ergebnis vor Steuern	11	8	3	- 4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2	- 16	0	0
Ergebnis nach Steuern	9	- 8	2	- 4
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.206	8.192	323	764
Aktiva	1.853	13.863	697	576
Forderungen an Kunden	1.212	9.699	392	469
davon Corporate %	100,0%	32,7%	49,1%	100,0%
davon Retail %	0,0%	67,2%	49,5%	0,0%
davon in Fremdwährung %	65,5%	55,5%	5,1%	8,0%
Verbindlichkeiten an Kunden	111	8.378	404	0
Loan/Deposit Ratio (netto)	-	110,0%	92,6%	-
Eigenkapital	-	1.645	46	33
Return on Equity vor Steuern	-	2,2%	22,1%	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	19,4%	-
Cost/Income Ratio	45,7%	76,6%	137,3%	68,9%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,08%	1,85%	1,09%	3,16%
Mitarbeiter zum Stichtag	185	5.016	216	52
Geschäftsstellen	5	322	14	1
Kunden	69	794.292	55.253	118

Asien: Einige asiatische Einheiten operieren als Filialen; aus diesem Grund ist kein Eigenkapital vorhanden.

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 31. März 2016)

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015 ¹	Veränderung
Zinserträge		1.031	1.300	- 20,7%
Zinsaufwendungen		- 313	- 480	- 34,8%
Zinsüberschuss	[2]	718	820	- 12,5%
Nettодотирования zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	- 106	- 260	- 59,5%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		612	560	9,4%
Provisionserträge		446	457	- 2,4%
Provisionsaufwendungen		- 99	- 98	1,7%
Provisionsüberschuss	[4]	347	360	- 3,6%
Handelsergebnis	[5]	28	- 62	-
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	[6]	- 27	20	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	26	64	- 59,1%
Verwaltungsaufwendungen	[8]	- 718	- 691	3,9%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	- 41	- 63	- 35,5%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	[10]	2	1	203,5%
Ergebnis vor Steuern		229	188	22,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	- 91	- 88	4,0%
Ergebnis nach Steuern		138	100	37,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		- 24	- 17	41,8%
Konzernergebnis		114	83	37,1%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

Ergebnis je Aktie

in €	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015	Veränderung
Ergebnis je Aktie	0,39	0,29	0,10

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernergebnis bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 31. März 2016 waren das 292,4 Millionen (31. März 2015: 292,4 Millionen). Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1.-31.3. 2016	1.1.-31.3. 2015	1.1.-31.3. 2016	1.1.-31.3. 2015	1.1.-31.3. 2016	1.1.-31.3. 2015
Ergebnis nach Steuern	138	100	114	83	24	17
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	0	0	0	0	0	0
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	0	0	0	0	0	0
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	0	0	0	0	0	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	35	267	47	271	-12	-4
Währungsdifferenzen	28	284	41	287	-12	-4
Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge)	-13	-11	-13	-11	0	0
Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cash-Flows absichern	9	-15	9	-15	0	0
Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	9	6	9	6	0	0
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	1	3	1	3	0	0
Sonstiges Ergebnis	35	267	47	271	-12	-4
Gesamtergebnis	173	367	162	354	11	13

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q2/2015 ¹	Q3/2015 ¹	Q4/2015	Q1/2016
Zinsüberschuss	861	814	832	718
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-343	-191	-469	-106
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	518	623	363	612
Provisionsüberschuss	385	384	390	347
Handelsergebnis	64	-14	29	28
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	-29	20	-15	-27
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-3	7	0	26
Verwaltungsaufwendungen	-697	-713	-813	-718
Sonstiges betriebliches Ergebnis	33	-64	15	-41
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-3	10	34	2
Ergebnis vor Steuern	267	253	3	229
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-53	-52	-83	-91
Ergebnis nach Steuern	214	201	-81	138
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-22	-16	-2	-24
Konzernergebnis	192	186	-83	114

¹ Anpassung gemäß IFRS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

in € Millionen	Q2/2014	Q3/2014	Q4/2014	Q1/2015
Zinsüberschuss	975	940	895	820
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-287	-515	-667	-260
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	688	425	228	560
Provisionsüberschuss	389	404	417	360
Handelsergebnis	28	30	-68	-62
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	-15	103	28	20
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	42	23	-39	64
Verwaltungsaufwendungen	-764	-776	-728	-691
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-90	-225	-445	-63
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	1	0	1
Ergebnis vor Steuern	278	-16	-607	188
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-79	-96	-239	-88
Ergebnis nach Steuern	198	-112	-846	100
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-15	-7	4	-17
Konzernergebnis	183	-119	-842	83

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	31.3.2016	31.12.2015	Veränderung
Barreserve	[13]	8.130	13.212	- 38,5%
Forderungen an Kreditinstitute	[14, 41]	15.099	10.837	39,3%
Forderungen an Kunden	[15, 41]	70.875	69.921	1,4%
Kreditrisikovorsorgen	[16]	- 5.804	- 6.055	- 4,1%
Handelsaktiva	[17, 41]	5.744	5.814	- 1,2%
Derivative Finanzinstrumente	[18, 41]	1.734	1.574	10,2%
Wertpapiere und Beteiligungen	[19, 41]	14.369	15.244	- 5,7%
Immaterielle Vermögenswerte	[20]	620	621	- 0,1%
Sachanlagen	[21]	1.411	1.473	- 4,3%
Sonstige Aktiva	[22, 41]	2.334	1.786	30,7%
Aktiva gesamt		114.511	114.427	0,1%

Passiva in € Millionen	Anhang	31.3.2016	31.12.2015	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[23, 41]	16.823	16.369	2,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[24, 41]	68.107	68.991	- 1,3%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[25, 41]	7.316	7.502	- 2,5%
Rückstellungen	[26, 41]	784	814	- 3,6%
Handelsspassiva	[27, 41]	5.351	5.092	5,1%
Derivative Finanzinstrumente	[28, 41]	828	984	- 15,9%
Sonstige Passiva	[29, 41]	2.410	2.010	19,9%
Nachrangkapital	[30, 41]	4.234	4.164	1,7%
Eigenkapital	[31]	8.658	8.501	1,8%
Konzern-Eigenkapital		7.999	7.588	5,4%
Konzernergebnis		114	379	- 69,8%
Kapital nicht beherrschender Anteile		545	535	1,9%
Passiva gesamt		114.511	114.427	0,1%

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Konzernergebnis	Kapital nicht beherrschender Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2016	892	4.994	1.702	379	535	8.501
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnisthesaurierung	0	0	379	- 379	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	- 3	- 3
Gesamtergebnis	0	0	47	114	11	173
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	- 16	0	2	- 13
Eigenkapital 31.3.2016	892	4.994	2.112	114	545	8.658

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Konzernergebnis	Kapital nicht beherrschender Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2015¹	892	4.991	2.417	- 617	495	8.178
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnisthesaurierung	0	0	- 617	617	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	- 3	- 3
Gesamtergebnis	0	0	271	83	13	367
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	- 1	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	- 5	0	- 5	- 10
Eigenkapital 31.3.2015	892	4.992	2.065	83	499	8.531

¹ Anpassung gemäß IFRS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015 ¹
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode²	13.483	6.769
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 5.127	- 2.229
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	73	2.349
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	9	16
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 16	169
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode²	8.421	7.073

¹ Anpassung gemäß IFRS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

² Der Zahlungsmittelbestand zum Ende der Perioden weicht aufgrund der Darstellung der Raiffeisen Banka d.d., Maribor und der ZUNO BANK AG, Wien gemäß IFRS 5 von dem Bilanzposten Barreserse ab.

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die Darstellung der Länder umfasst nicht nur die Tochterbanken, sondern alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (wie z. B. Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa (Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn)
- Südosteuropa (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien sowie Serbien)
- Osteuropa (Belarus, Russland und Ukraine)
- Group Corporates (von Wien aus betriebenes Großkundengeschäft mit österreichischen und multinationalen Kunden)
- Group Markets (von Wien aus betriebenes kapitalmarktbezogenes Kunden- und Eigengeschäft)
- Corporate Center (zentrale Steuerungsfunktionen in der Konzernzentrale und sonstige Konzerneinheiten)
- Non-Core (Asien, Polen, Slowenien, USA sowie die Direktbank Zuno)

1.1.-31.3.2016 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Ost- europa	Group Corporates	Group Markets
Zinsüberschuss	161	180	203	86	16
Provisionsüberschuss	89	91	86	16	26
Handelsergebnis	5	19	20	3	27
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	4	4	- 1	0	2
Betriebserträge	259	294	308	106	71
Verwaltungsaufwendungen	- 165	- 169	- 118	- 35	- 51
Betriebsergebnis	93	125	189	70	20
Nettодотирования zu Kreditrisikovorsorgen	- 3	- 23	- 67	- 3	4
Übrige Ergebnisse	- 15	- 2	9	- 5	10
Ergebnis vor Steuern	75	100	132	63	33
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 13	- 16	- 25	- 16	- 8
Ergebnis nach Steuern	61	83	107	47	25
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 15	- 1	- 12	0	0
Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	47	83	95	46	25
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	11.467	11.750	8.795	7.535	1.810
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	13.688	14.210	10.964	8.210	4.243
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.095	1.137	877	657	339
Aktiva	27.644	21.664	13.598	14.358	15.797
Verbindlichkeiten	25.143	18.640	11.778	12.639	16.541
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,46%	3,49%	6,45%	2,46%	0,62%
NPL Ratio	7,5%	11,8%	18,8%	8,0%	2,8%
NPL Coverage Ratio	69,3%	72,0%	83,2%	59,5%	88,9%
Cost/Income Ratio	63,9%	57,4%	38,5%	33,5%	72,4%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,06%	0,57%	2,09%	0,08%	-
Durchschnittliches Eigenkapital	1.725	1.800	1.637	1.108	572
Return on Equity vor Steuern	17,4%	22,2%	32,2%	22,6%	22,9%
Geschäftsstellen	405	1.056	856	1	5

1.1.-31.3.2016 in € Millionen	Corporate Center	Non-Core	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	17	86	- 31	718
Provisionsüberschuss	5	39	- 4	347
Handelsergebnis	- 36	6	- 17	28
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	16	1	- 15	11
Betriebserträge	3	132	- 67	1.104
Verwaltungsaufwendungen	- 101	- 102	23	- 718
Betriebsergebnis	- 98	30	- 44	386
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	13	- 11	- 16	- 106
Übrige Ergebnisse	- 45	- 6	2	- 52
Ergebnis vor Steuern	- 129	13	- 57	229
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6	- 19	0	- 91
Ergebnis nach Steuern	- 122	- 6	- 57	138
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 3	0	8	- 24
Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	- 126	- 6	- 50	114
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	13.714	9.176	- 13.074	51.173
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	15.288	10.638	- 14.148	63.093
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.223	851	- 1.132	5.047
Aktiva	24.374	17.825	- 20.749	114.511
Verbindlichkeiten	19.563	15.724	- 14.173	105.854
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	2,08%	-	2,73%
NPL Ratio	-	15,3%	-	11,4%
NPL Coverage Ratio	-	64,3%	-	70,2%
Cost/Income Ratio	-	77,1%	-	65,0%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	0,28%	-	0,46%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.011	1.484	- 1.856	8.480
Return on Equity vor Steuern	-	3,6%	-	10,8%
Geschäftsstellen	0	371	-	2.667

1.1.-31.3.2015 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Osteuropa¹	Group Corporates	Group Markets
Zinsüberschuss	167	193	249	83	27
Provisionsüberschuss	97	87	93	14	27
Handelsergebnis	16	12	- 48	0	22
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	- 9	4	- 5	1	2
Betriebserträge	272	295	289	98	79
Verwaltungsaufwendungen	- 150	- 159	- 130	- 32	- 58
Betriebsergebnis	122	136	159	66	21
Nettодотирungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 22	- 41	- 134	- 47	- 1
Übrige Ergebnisse	- 38	- 6	59	- 4	- 7
Ergebnis vor Steuern	62	89	84	16	13
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 19	- 12	- 35	- 4	- 3
Ergebnis nach Steuern	43	77	50	12	10
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 22	0	- 1	0	0
Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	21	77	49	12	10
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	12.160	12.045	12.204	8.654	2.871
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	14.343	14.532	14.602	9.499	5.055
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.147	1.163	1.168	760	404
Aktiva	25.131	21.432	17.618	16.593	18.543
Verbindlichkeiten	22.877	18.335	15.732	11.357	22.026
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,79%	3,83%	6,38%	1,91%	0,97%
NPL Ratio	10,3%	13,2%	14,9%	8,2%	7,5%
NPL Coverage Ratio	71,6%	67,2%	86,3%	51,7%	78,9%
Cost/Income Ratio	55,1%	53,8%	45,0%	32,4%	73,8%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,47%	1,23%	4,31%	1,17%	0,12%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.706	1.667	1.631	1.099	530
Return on Equity vor Steuern	14,6%	21,4%	20,6%	5,7%	9,6%
Geschäftsstellen	419	1.072	980	1	5

¹ Anpassung gemäß IFRS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

1.1.-31.3.2015 in € Millionen	Corporate Center	Non-Core¹	Überleitung	Gesamt¹
Zinsüberschuss	252	106	- 258	820
Provisionsüberschuss	5	41	- 5	360
Handelsergebnis	- 72	2	7	- 62
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	26	3	- 22	0
Betriebserträge	212	152	- 278	1.118
Verwaltungsaufwendungen	- 79	- 105	22	- 691
Betriebsergebnis	132	47	- 256	427
Nettодотирования zu Kreditrisikovorsorgen	- 3	- 16	3	- 260
Übrige Ergebnisse	28	- 1	- 10	21
Ergebnis vor Steuern	157	30	- 263	188
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 3	- 13	0	- 88
Ergebnis nach Steuern	155	17	- 263	100
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 1	0	8	- 17
Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	154	17	- 255	83
<hr/>				
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	15.811	11.801	- 16.048	59.498
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	17.715	13.253	- 15.517	73.482
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.417	1.060	- 1.241	5.879
Aktiva	29.446	21.660	- 26.369	124.054
Verbindlichkeiten	26.265	19.603	- 20.672	115.522
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	2,07%	-	2,94%
NPL Ratio	-	14,2%	-	11,9%
NPL Coverage Ratio	-	52,4%	-	66,2%
Cost/Income Ratio	37,5%	69,3%	-	61,8%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	0,43%	-	1,30%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.154	1.453	- 1.978	8.260
Return on Equity vor Steuern	29,2%	8,2%	-	9,1%
Geschäftsstellen	0	374	-	2.851

¹ Anpassung gemäß IFRS 8.41. Details dazu sind im Geschäftsbericht 2015 ersichtlich.

Anhang

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze der Erstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2016 steht im Einklang mit IAS 34.

Einige außerhalb des Konzernzwischenabschlusses enthaltene IFRS-Anhangangaben sind ein wesentlicher Bestandteil des Konzernzwischenabschlusses. Diese sind einerseits Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden und andererseits Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten. Neben den im Anhang dargestellten Angaben gemäß IFRS 7 enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko. Die Darstellung dieser Informationen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 34, IFRS 8 „Geschäftssegmente“ und IFRS 7 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2015 (vgl. Geschäftsbericht 2015, Seite 203 ff). Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2016 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt.

Der Zwischenbericht zum 31. März 2016 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft unterzogen (Regelwerk prime market der Wiener Börse).

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Eine Reihe von neuen oder geänderten Standards wurde für den aktuellen Berichtszeitraum erstmalig anwendbar. Die erstmalige Anwendung der neuen oder geänderten Standards IFRS hatte untergeordnete Auswirkung auf den konsolidierten Zwischenabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

IFRS 9 (Finanzinstrumente; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Der veröffentlichte IFRS 9 (Finanzinstrumente) enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bewertung und Ausbuchung sowie für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Das IASB hat die finale Fassung des Standards im Zuge der Fertigstellung der verschiedenen Phasen am 24. Juli 2014 veröffentlicht. Die wesentlichen Anforderungen des IFRS 9 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Schuldtitle, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung es ist, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und dessen vertragliche Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, sind in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren. Alle anderen Instrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

IFRS 9 enthält auch ein später nicht mehr revidierbares Wahlrecht, nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines (nicht zu Handelszwecken gehaltenen) Eigenkapitalinstruments im sonstigen Ergebnis darzustellen und ausschließlich die Dividendenrträge in der Gewinn- und Verlustrechnung zu zeigen.

Im Hinblick auf die Bewertung (als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierter) finanzieller Verbindlichkeiten verlangt IFRS 9, dass die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus Veränderungen des Ausfallrisikos des bilanzierenden Unternehmens ergeben, im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind. Die aufgrund der Veränderung des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden.

IFRS 9 sieht bei der Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. In der ersten Stufe sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten Zwölf-Monats-Verlusts zu erfassen. Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe des erwarteten Verlusts der gesamten Restlaufzeit zu erhöhen (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung in Stufe 3 auf Grundlage des Nettobuchwerts zu erfolgen.

Neben Übergangsvorschriften ist IFRS 9 auch mit umfangreichen Offenlegungsvorschriften sowohl bei Übergang als auch in der laufenden Anwendung verbunden. Neuerungen ergeben sich vor allem aus den Regelungen zu Wertminderungen.

Der Konzern geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 9 die Darstellung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns wesentlich beeinflussen könnte. Es wird erwartet, dass IFRS 9 insgesamt zu einer Erhöhung des Risikovorsorgeniveaus führen wird. Diese Einschätzung beruht auf der Anforderung zum Ansatz einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditausfälle für die ersten zwölf Monate auch für solche Instrumente, bei denen sich das Kreditrisiko seit Erstansatz nicht wesentlich erhöht hat. Darüber hinaus beruht es auf der Einschätzung, dass der Bestand an Vermögenswerten, auf die der „Lifetime Expected Loss“ angewendet wird, wahrscheinlich größer ist als der Bestand an Vermögenswerten, bei denen Verlustereignisse nach IAS 39 bereits eingetreten sind. Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 wird der 1. Jänner 2018 sein.

IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Dieser Standard regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18 (Erlöse), IAS 11 (Fertigungsaufträge) und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Die Auswirkungen auf den Konzern werden noch analysiert.

IFRS 16 (Leasingverhältnisse; Inkrafttreten 1. Jänner 2019)

Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein Bilanzierungsmodell vor, das auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasing verzichtet. Künftig werden die meisten Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sein. Für Leasinggeber bleiben die Regelungen des IAS 17 Leasingverhältnisse weitgehend bestehen, sodass hier auch künftig zwischen Finanzierungs- und Mietleasingvereinbarungen zu unterscheiden ist – mit entsprechend unterschiedlichen Bilanzierungskonsequenzen. Die Auswirkungen auf den Konzern werden noch analysiert.

Währungen

Kurse in Währung pro €	2016		2015	
	Stichtag 31.3.	Durchschnitt 1.1.-31.3.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.-31.3.
Albanischer Lek (ALL)	138,770	138,243	137,280	140,140
Belarus Rubel (BYR)	22.779,000	22.461,750	20.300,000	16.112,500
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kasachischer Tenge (KZT)	388,240	385,698	371,310	210,098
Kroatische Kuna (HRK)	7,526	7,612	7,638	7,672
Malaysischer Ringgit (MYR)	4,408	4,555	4,696	4,101
Polnischer Zloty (PLN)	4,258	4,329	4,264	4,180
Rumänischer Lei (RON)	4,472	4,502	4,524	4,444
Russischer Rubel (RUB)	76,305	80,617	80,674	70,976
Schweizer Franken (CHF)	1,093	1,096	1,084	1,090
Serbischer Dinar (RSD)	122,925	122,825	121,626	121,263
Singapur-Dollar (SGD)	1,530	1,540	1,542	1,535
Tschechische Krone (CZK)	27,051	27,039	27,023	27,626
Ukrainische Hryvna (UAH)	29,689	28,278	26,223	23,596
Ungarischer Forint (HUF)	314,120	313,348	315,980	307,508
US-Dollar (USD)	1,139	1,102	1,089	1,136

Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015
Stand Beginn der Periode	120	135	0	0
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	1	15	0	0
Im Berichtsjahr verschmolzen	0	-2	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	-9	-28	0	0
Stand Ende der Periode	112	120	0	0

Das erstmals einbezogene Unternehmen ist im Leasingbereich tätig. Acht Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung ausgeschieden, ein weiteres Unternehmen wurde veräußert.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	113	152
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	25	181
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	8	- 4
Ergebnis aus Krediten und Forderungen	779	847
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten	46	37
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 313	- 481
Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen	43	62
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	- 61	- 211
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 410	- 394
Ergebnis vor Steuern	229	188

(2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015 ¹
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	1.031	1.300
Zinserträge	1.023	1.295
aus Guthaben bei Zentralbanken	7	12
aus Forderungen an Kreditinstitute	39	42
aus Forderungen an Kunden	797	1.005
aus Wertpapieren	69	81
aus Leasingforderungen	40	44
aus derivativen Finanzinstrumenten aus ökonomischem Hedge	30	54
aus derivativen Finanzinstrumenten aus Hedge Accounting	40	57
Laufende Erträge	7	2
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	1
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5	1
Zinsähnliche Erträge	4	4
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	- 3	0
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	- 313	- 480
Zinsaufwendungen	- 307	- 478
für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	- 7	- 20
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 50	- 59
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 170	- 301
für verbrieftete Verbindlichkeiten	- 37	- 48
für Nachrangkapital	- 43	- 51
Zinsähnliche Aufwendungen	- 9	- 2
Negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten	3	0
Gesamt	718	820

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

(3) Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Einzelwertberichtigungen	- 117	- 220
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 379	- 478
Auflösung von Risikovorsorgen	252	281
Direktabschreibungen	- 9	- 37
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	19	15
Portfolio-Wertberichtigungen	11	- 42
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 85	- 152
Auflösung von Risikovorsorgen	96	109
Erlöse aus der Beendigung oder dem Verkauf von Krediten	1	1
Gesamt	- 106	- 260

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Zahlungsverkehr	146	148
Kredit- und Garantiegeschäft	41	48
Wertpapiergeschäft	31	36
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	88	92
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	9	12
Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten	15	11
Sonstige Bankdienstleistungen	17	13
Gesamt	347	360

(5) Handelsergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015 ¹
Zinsbezogenes Geschäft	26	80
Währungsbezogenes Geschäft	16	- 149
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	- 8	7
Sonstiges Geschäft	- 3	0
Gesamt	28	- 62

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

Im währungsbezogenen Geschäft war in der Vergleichsperiode ein Bewertungsverlust aus einem Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln in Höhe von € 53 Millionen enthalten. Der im Handelsergebnis ausgewiesene Refinanzierungsaufwand für Handelsaktiva betrug € 7 Millionen (Vergleichsperiode: € 6 Millionen).

(6) Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	3	5
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	- 7	- 51
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten	- 23	66
Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten	0	- 1
Gesamt	- 27	20

Das Ergebnis aus sonstigen Derivaten beinhaltet die Bewertungsergebnisse für Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen und dabei gegen ein inhomogenes Portfolio gestellt wurden, sodass sie nicht die Bedingungen für Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen.

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapieren	13	0
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	13	0
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	1	-5
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	0	-7
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	1	2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	11	69
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	9	71
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	2	-2
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	2	0
Gesamt	26	64

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Personalaufwand	-347	-345
Sachaufwand	-302	-274
davon betrieblich bedingter Sachaufwand	-227	-235
davon regulatorisch bedingter Sachaufwand	-75	-39
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-68	-71
Gesamt	-718	-691

Personalaufwand

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Löhne und Gehälter	-270	-266
Soziale Abgaben	-63	-63
Freiwilliger Sozialaufwand	-9	-10
Sonstiger Personalaufwand	-5	-6
Gesamt	-347	-345

Sachaufwand

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Raumaufwand	- 63	- 68
IT-Aufwand	- 68	- 66
Kommunikationsaufwand	- 19	- 17
Rechts- und Beratungsaufwand	- 18	- 23
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 18	- 18
Büroaufwand	- 5	- 6
Kfz-Aufwand	- 4	- 4
Sicherheitsaufwand	- 7	- 8
Reiseaufwand	- 3	- 3
Ausbildungsaufwand	- 2	- 2
Sonstiger Sachaufwand	- 19	- 21
Betrieblich bedingter Sachaufwand	- 227	- 235
Einlagensicherung	- 29	- 28
Bankenabwicklungsfonds	- 46	- 11
Regulatorisch bedingter Sachaufwand	- 75	- 39
Gesamt	- 302	- 274

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Schanlagen	- 28	- 30
Immaterielle Vermögenswerte	- 33	- 34
Vermietete Leasinganlagen	- 8	- 7
Gesamt	- 68	- 71

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015 ¹
Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	9	5
Ergebnis aus Operating Leasing (Kfz und Mobilien)	7	7
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	11	10
Ergebnis aus dem Abgang von Schanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2	0
Sonstige Steuern	- 21	- 17
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	- 1	- 3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	4	- 1
Laufendes sonstiges betriebliches Ergebnis	11	0
Bankenabgaben	- 49	- 64
Bankgeschäftliche Belastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 3	0
Gesamt	- 41	- 63

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

(10) Ergebnis aus Endkonsolidierungen

Im Berichtsjahr schieden acht Tochterunternehmen aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis aus. Des Weiteren wurde ein Tochterunternehmen infolge Verkaufs endkonsolidiert. Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen belief sich auf € 3 Millionen. Weiters wurde die Rückstellung für den erwarteten Verlust aus dem Verkauf der Raiffeisen Bank d.d., Maribor, um € 1 Million erhöht.

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 72	- 80
Inland	- 16	- 14
Ausland	- 56	- 67
Latente Steuern	- 19	- 7
Gesamt	- 91	- 88

Erläuterungen zur Bilanz

(12) Bilanz nach Bewertungskategorien

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Barreserve	8.130	13.212
Handelsaktiva	6.678	6.678
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4.209	5.363
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.778	3.428
Kredite und Forderungen	81.658	75.646
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	6.381	6.452
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	800	709
Sonstige Aktiva	2.877	2.937
Aktiva gesamt	114.511	114.427

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsaktiva ausgewiesen. Die Bewertungskategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfasst die sonstigen verbundenen Unternehmen, die sonstigen Beteiligungen sowie nicht festverzinsliche und festverzinsliche Wertpapiere. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte gemäß IFRS 5 enthalten. Weitere Detailangaben bezüglich IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche sind unter Punkt (22) Sonstige Aktiva „Anwendung IFRS 5“ ersichtlich.

Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Handelsspassiva	5.795	5.641
Finanzielle Verbindlichkeiten	97.706	97.809
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.184	1.227
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	384	435
Rückstellungen	784	814
Eigenkapital	8.658	8.501
Passiva gesamt	114.511	114.427

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsspassiva ausgewiesen.

(13) Barreserve

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Kassenbestand	2.149	2.495
Guthaben bei Zentralbanken	5.981	10.717
Gesamt	8.130	13.212

(14) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Inland	2.964	3.384
Ausland	12.135	7.453
Gesamt	15.099	10.837

(15) Forderungen an Kunden

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Kreditgeschäft	44.549	44.551
Geldmarktgeschäft	4.411	2.963
Hypothekarforderungen	16.396	16.815
Angekaufte Forderungen	1.680	1.775
Leasingforderungen	3.144	3.170
Forderungspapiere	694	647
Gesamt	70.875	69.921

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Öffentlicher Sektor	790	814
Firmenkunden - Große Firmenkunden	42.459	41.685
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	2.777	2.787
Retail-Kunden - Privatpersonen	22.040	21.878
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	2.809	2.757
Gesamt	70.875	69.921

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Inland	5.529	5.297
Ausland	65.346	64.624
Gesamt	70.875	69.921

(16) Kreditrisikovorsorgen

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Kreditinstitute	116	120
Öffentlicher Sektor	5	5
Firmenkunden - Große Firmenkunden	3.617	3.778
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	277	289
Retail-Kunden - Privatpersonen	1.512	1.584
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	277	278
Gesamt	5.804	6.055

(17) Handelsaktiva

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.329	2.778
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	234	203
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	3.181	2.833
Gesamt	5.744	5.814

Innerhalb der Position Handelsaktiva betrugen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 92 Millionen (31.12.2015: € 1.080 Millionen).

(18) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	771	692
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Net Investment Hedge	26	17
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	934	864
Gesamt	1.734	1.574

(19) Wertpapiere und Beteiligungen

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.956	14.915
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7	6
Unternehmensanteile	406	322
Gesamt	14.369	15.244

Innerhalb der Position Wertpapiere und Beteiligungen betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 452 Millionen (31.12.2015: € 260 Millionen).

(20) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Software	521	531
Firmenwerte	42	40
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	58	50
Gesamt	620	621

(21) Sachanlagen

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	478	487
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	463	471
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	226	231
Vermietete Leasinganlagen	244	285
Gesamt	1.411	1.473

(22) Sonstige Aktiva

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Steuerforderungen	295	323
Laufende Steuerforderungen	59	59
Latente Steuerforderungen	235	263
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	56	64
Rechnungsabgrenzungsposten	172	132
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	169	134
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	53	44
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	775	774
Vorräte	71	69
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	40	24
Übrige Aktiva	703	223
Gesamt	2.334	1.786

Anwendung IFRS 5

Der Posten Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte beinhaltet vor allem die Veräußerungsgruppen Raiffeisen Banka d.d., Maribor, und ZUNO BANK AG, Wien.

Aufgrund der Erfüllung der Anwendungskriterien gemäß IFRS 5 werden diese Gesellschaften im Konzernabschluss der RBI zum 31. März 2016 als Veräußerungsgruppen dargestellt und in den Bilanzposten Sonstige Aktiva bzw. Sonstige Passiva ausgewiesen. Gemäß den Ausweisvorschriften des IFRS 5 werden die Bilanzposten (Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) der oben genannten Gesellschaften aus vorangegangenen Perioden weder umgegliedert noch anders dargestellt. Da die Verkäufe keine der im IFRS 5.32 vorgeschriebenen Kriterien erfüllen, werden diese nicht als aufgegebene Geschäftsbereiche klassifiziert.

Die RBI hat im Dezember 2015 den Vertrag über den Verkauf ihres 100-Prozent-Anteils an der Raiffeisen Banka d.d., Maribor, an die Biser Bidco unterzeichnet. Biser Bidco ist eine von Apollo Global Management, LLC verwaltete Gesellschaft und kein nahe stehendes Unternehmen der RBI. Aufgrund der verfahrensrechtlichen Aspekte hinsichtlich der formellen Genehmigung der Transaktion durch die Finanzmarktaufsichtsbehörde wird ein Abschluss der Transaktion für das erste Halbjahr 2016 erwartet.

Auf konsolidierter Ebene wurde die Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Da der Verkaufsvertrag noch vor Ende des vierten Quartals unterzeichnet wurde, ist der vereinbarte Kaufpreis der beste Indikator für den beizulegenden Zeitwert der Veräußerungsgruppe. Der vereinbarte Verkaufspreis ist niedriger als das Eigenkapital der Gesellschaft, das zum 31. März 2016 € 47 Millionen für die Raiffeisen Banka d.d., Maribor, betrug. Der resultierende Wertminderungsverlust wurde zuerst den langfristigen Vermögenswerten in der Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 zugeführt. Für den verbleibenden Wertminderungsverlust wurde eine Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 gebildet, da die vertragliche Verpflichtung zum 31. Dezember 2015 bereits bestand.

Im ersten Quartal 2016 wurde der Wertminderungsverlust der nicht finanziellen Vermögenswerte sowie die Rückstellung für den belastenden Vertrag um € 1 Millionen auf € 53 Millionen erhöht.

Die Raiffeisen Bank International hat im September 2015 den Vertrag über den Verkauf ihres 100-Prozent-Anteils an der ZUNO BANK AG, Wien, an die ABH Holdings S.A., die Konzernmutter der Alfa-Bankengruppe mit Sitz in Luxemburg, unterschrieben. Im ersten Quartal 2016 trat die ABH Holdings S.A., mit der die RBI im Jahr 2015 eine Einigung erzielt hatte, vom Kaufvertrag zurück. Die Gründe stehen nicht im Zusammenhang mit der zum Verkauf stehenden Gesellschaft. Die RBI hält jedoch an den Verkaufsabsichten fest, die Verhandlungen mit potenziellen Käufern werden fortgesetzt. Auf konsolidierter Ebene wurde die Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Trotz des Rückzugs des Käufers wird angenommen, dass der erwartete Verkaufspreis höher als das Eigenkapital der Gesellschaft sein wird, dieses betrug zum 31. März 2016 € 21 Millionen.

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der verkauften Gesellschaften stellen sich wie folgt dar:

31.3.2016 in € Millionen	ZUNO	RBSI	Übrige	Gesamt
Barreserve	123	168	0	291
Forderungen an Kreditinstitute	0	12	0	12
Forderungen an Kunden	80	318	0	397
Kreditrisikovorsorgen	- 6	- 58	0	- 64
Wertpapiere und Beteiligungen	3	103	0	106
Immaterielle Vermögenswerte	3	0	0	3
Sachanlagen	2	0	0	2
Sonstige Aktiva	5	3	20	8
Aktiva gesamt	210	545	20	775

31.3.2016 in € Millionen	ZUNO	RBSI	Übrige	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	0	64	0	64
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	810	404	0	1.213
Rückstellungen	2	3	0	5
Sonstige Passiva	5	6	0	10
Verbindlichkeiten gesamt	817	476	0	1.292

31.12.2015 in € Millionen	ZUNO	RBSI	Übrige	Gesamt
Barreserve	57	214	0	271
Forderungen an Kreditinstitute	0	12	0	12
Forderungen an Kunden	75	340	0	415
Kreditrisikovorsorgen	- 5	- 62	0	- 67
Wertpapiere und Beteiligungen	3	108	0	111
Immaterielle Vermögenswerte	4	0	0	4
Sachanlagen	1	0	0	1
Sonstige Aktiva	1	2	0	28
Aktiva gesamt	136	614	0	774

31.12.2015 in € Millionen	ZUNO	RBSI	Übrige	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	0	70	0	70
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	773	436	0	1.209
Rückstellungen	2	3	0	5
Sonstige Passiva	4	6	0	10
Verbindlichkeiten gesamt	779	515	0	1.294

ZUNO: ZUNO BANK AG, Wien
RBSI: Raiffeisen Banka d.d., Maribor

Im Sonstigen Ergebnis sind kumulative Aufwendungen in der Höhe von € 4 Millionen ausgewiesen, hervorgerufen durch negative Währungsumrechnungsdifferenzen, die zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden.

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Inland	6.111	6.004
Ausland	10.712	10.366
Gesamt	16.823	16.369

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Sichteinlagen	38.341	37.488
Termineinlagen	26.564	28.409
Spareinlagen	3.203	3.094
Gesamt	68.107	68.991

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Öffentlicher Sektor	1.435	1.713
Firmenkunden - Große Firmenkunden	29.781	30.644
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	2.792	2.990
Retail-Kunden - Privatpersonen	28.939	28.548
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	5.160	5.096
Gesamt	68.107	68.991

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Inland	7.106	7.743
Ausland	61.001	61.248
Gesamt	68.107	68.991

(25) Verbrieftete Verbindlichkeiten

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Begebene Schuldverschreibungen	7.169	7.402
Begebene Geldmarktpapiere	143	94
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	3	5
Gesamt	7.316	7.502

(26) Rückstellungen

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Abfertigungen und Ähnliches	90	90
Pensionen	30	30
Steuern	141	136
Laufende	88	78
Latente	53	57
Garantien und Bürgschaften	93	99
Offene Rechtsfälle	77	81
Unverbrauchter Urlaub	51	47
Bonuszahlungen	140	130
Restrukturierung	17	15
Rückstellungen für bankgeschäftliche Belastungen aus staatlichen Maßnahmen	7	115
Sonstige	137	72
Gesamt	784	814

Die sonstigen Rückstellungen zum 31. März 2016 beinhalten die Rückstellung im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungs-fonds in Höhe von € 49 Millionen. Der Rückgang der Rückstellungen für bankgeschäftliche Belastungen aus staatlichen Maßnahmen ist im Wesentlichen auf die gesetzlichen Bestimmungen zur Zwangskonvertierung von Schweizer-Franken-Krediten zu historischen Kursen bei der Kredivergabe in Kroatien zurückzuführen.

(27) Handelspassiva

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.223	3.943
Zinssatzgeschäft	2.194	2.005
Wechselkursgeschäft	749	784
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	1.157	1.024
Kreditderivatgeschäft	2	2
Sonstiges Geschäft	121	128
Leerverkauf von Handelsaktiva	433	453
Emittierte Zertifikate	696	695
Gesamt	5.351	5.092

(28) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	177	195
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	207	240
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	444	549
Gesamt	828	984

(29) Sonstige Passiva

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	65	75
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	221	215
Dividendenverbindlichkeiten	3	1
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	305	168
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	94	64
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten (IFRS 5)	1.292	1.294
Übrige Passiva	430	193
Gesamt	2.410	2.010

Der Posten Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten beinhaltet die Veräußerungsgruppen der Raiffeisen Banka d.d., Maribor, und der ZUNO BANK AG, Wien.

(30) Nachrangkapital

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Hybrides Kapital	397	397
Nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital	3.837	3.768
Gesamt	4.234	4.164

(31) Eigenkapital

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Konzern-Eigenkapital	7.999	7.588
Gezeichnetes Kapital	892	892
Kapitalrücklagen	4.994	4.994
Gewinnrücklagen	2.112	1.702
Konzernergebnis	114	379
Kapital nicht beherrschender Anteile	545	535
Gesamt	8.658	8.501

Zum 31. März 2016 betrug das gezeichnete Kapital der RBI AG gemäß Satzung € 894 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 557.295 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 892 Millionen.

(32) Übertragene Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der übertragenen Vermögenswerte:

31.3.2016 in € Millionen	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung
Kredite und Forderungen	613	321	292	576	262	314
Handelsaktiva	54	0	54	52	0	52
Wertpapiere und Beteiligungen	31	0	31	31	0	31
Gesamt	698	321	377	659	262	397

31.12.2015 in € Millionen	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung
Kredite und Forderungen	390	328	63	324	268	55
Handelsaktiva	288	0	288	252	0	252
Wertpapiere und Beteiligungen	38	0	38	36	0	36
Gesamt	716	328	389	611	268	343

(33) Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns:

in € Millionen	31.3.2016		31.12.2015	
	Verpfändet	Sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeiten	Verpfändet	Sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeiten
Kredite und Forderungen ¹	6.946	2.135	6.733	1.983
Handelsaktiva ²	92	57	1.078	56
Wertpapiere und Beteiligungen	708	215	573	7
Gesamt	7.746	2.407	8.383	2.047

1 Ohne Forderungen aus Reverse Repo und Wertpapierleihgeschäften.

2 Ohne Derivate.

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Lauf von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	9.096	1.781
davon verkauft oder weiterverpfändete Sicherheiten	1.155	308

(34) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

In den nachstehenden Tabellen sind finanzielle Vermögenswerte und Schulden dargestellt, die in der Konzernbilanz saldiert werden oder einer durchsetzbaren Aufrechnungsrahmen- oder einer vergleichbaren Vereinbarung für ähnliche Finanzinstrumente unterliegen, ungeachtet dessen, ob sie in der Bilanz saldiert werden oder nicht.

31.3.2016 in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Nettobetrag Erhaltene Barsicherheiten
	bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	saldierter finanzieller Verbindlichkeiten		Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (rechtlich durchsetzbar)	5.172	912	4.260	2.887	43	1.330
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	7.476	0	7.476	7.455	0	21
Sonstige Finanzinstrumente (rechtlich durchsetzbar)	235	14	222	0	0	222
Gesamt	12.883	926	11.957	10.342	43	1.572

31.3.2016 in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Nettobetrag Verpfändete Barsicherheiten
	bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	saldierter finanzieller Vermögenswerte		Finanzinstrumente	Verpfändete Barsicherheiten	
Derivate	4.676	912	3.764	2.420	213	1.130
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	259	0	259	256	0	3
Sonstige Finanzinstrumente	111	14	98	0	0	98
Gesamt	5.046	926	4.120	2.676	213	1.231

31.12.2015 in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Nettobetrag Erhaltene Barsicherheiten
	bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	saldierter finanzieller Verbindlichkeiten		Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (rechtlich durchsetzbar)	4.398	564	3.834	2.694	33	1.108
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	1.327	0	1.327	1.311	0	16
Sonstige Finanzinstrumente	213	14	198	0	0	198
Gesamt	5.938	578	5.360	4.004	33	1.322

31.12.2015 in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Netto-betrag
	bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierte finanzielle Vermögenswerte		bilanzierte finanzielle Verbindlich- keiten	Finanz- instrumente	
Derivate	4.320	564	3.756	2.657	171	928
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	225	0	225	217	0	8
Sonstige Finanzinstrumente	101	14	87	0	0	87
Gesamt	4.646	578	4.068	2.874	171	1.023

(35) Derivative Finanzinstrumente

31.3.2016 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	Mehr als 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinssatzverträge	30.557	62.012	48.589	141.158	3.568	- 2.592
Wechselkurs- und Goldverträge	44.623	9.777	2.273	56.673	1.244	- 1.179
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.337	1.961	390	3.689	101	- 1.157
Warentermingeschäfte	163	117	63	343	1	- 111
Kreditderivate	471	830	75	1.376	1	- 2
Edelmetallgeschäfte	11	2	11	25	0	- 11
Gesamt	77.163	74.700	51.402	203.264	4.916	- 5.050

31.12.2015 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	Mehr als 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinssatzverträge	31.185	62.690	47.476	141.351	3.180	- 2.390
Wechselkurs- und Goldverträge	47.617	10.253	2.231	60.101	1.154	- 1.383
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.251	1.822	403	3.476	70	- 1.024
Warentermingeschäfte	141	129	44	314	0	- 111
Kreditderivate	494	992	0	1.486	2	- 2
Edelmetallgeschäfte	22	11	0	33	0	- 17
Gesamt	80.710	75.897	50.154	206.761	4.406	- 4.927

(36) Fair Value von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

in € Millionen	31.3.2016			31.12.2015		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelsaktiva	2.404	4.264	20	2.764	3.890	24
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	98	4.023	4	64	3.630	2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	233	0	0	203	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.073	240	16	2.497	259	22
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.100	2.073	37	2.225	3.072	66
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	0	1	3	0	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.097	2.073	36	2.222	3.072	65
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.247	33	182	2.930	96	171
Sonstige Beteiligungen ²	1	0	90	1	0	89
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.246	33	90	2.929	96	79
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	3	0	0	2
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	791	0	0	709	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	791	0	0	709	0

1 Inklusive sonstige Derivate.

2 Enthält neben börsennotierten Unternehmen auch Aktien die anhand eines Ertragswertverfahrens bewertet wurden.

in € Millionen	31.3.2016			31.12.2015		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelsspassiva	615	5.147	33	525	5.087	29
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	221	4.422	23	162	4.309	22
Leerverkauf von Handelsaktiva	394	39	0	363	90	0
Emittierte Zertifikate	0	685	11	0	688	7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.184	0	0	1.227	0
Verbriebe Verbindlichkeiten	0	1.184	0	0	1.227	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	384	0	0	435	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	384	0	0	435	0

1 Inklusive sonstige Derivate.

Level I Notierte Marktpreise.

Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level II reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende. Der Rückgang basiert sowohl auf Abgängen als auch auf einer Reduktion des positiven Marktwertes für derivative Finanzinstrumente. Weiters kam es bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zu einer geringen Verschiebung von Level II zu Level I, da für diese Finanzinstrumente notierte Marktpreise zum Bewertungstichtag zur Verfügung standen.

Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die entsprechend einer anderen Bewertungsmethodik unterliegen. Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat.

in € Millionen	Stand 1.1.2016	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelsaktiva	24	0	0	4	-8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	66	0	1	27	-59
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	171	0	0	14	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	0	0	0	-2

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2016
Handelsaktiva	-1	0	0	0	20
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	0	0	0	37
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-2	0	0	0	182
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	2	0	0	0

in € Millionen	Stand 1.1.2016	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelpassiva	29	0	0	0	-1

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2016
Handelpassiva	0	0	9	-3	33

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungs-methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Geschlossene Immobilienfonds	0	Substanzwert-methode	Abschläge	20 - 50%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien	4	Approximations-verfahren	-	n. a.
Sonstige Beteiligungen	Aktien	90	Ertragswert-verfahren	prognostizierte Cash Flows	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	142	DCF - Verfahren	Kreditspanne	2 - 20%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Asset Backed Securities	0	Broker-Schätzungen	Ausfallwahrscheinlichkeit Verlusthöhe Erwartete Vorauszahlung bewerten	n. a.
Positive Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	Devisentermin-geschäft	4	DCF - Verfahren	Zinssatz	10 - 30%
Gesamt		240			

Finanzielle Verbindlichkeiten	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungs-methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	OTC-Optionen	23	Option Model	Durchführungszeitraum Währungsrisiko Schwankungen Index-Kategorisierung	2 - 16% 0 - 5% 0 - 3% 0 - 5%
Zu Handelszwecken ausgestellte Zertifikate	Zertifikate	11	Option Model	Durchführungszeitraum Geld-Brief-Spanne Schwankungen Index-Katagorisierung	0 - 3% 0 - 3% 0 - 3% 0 - 2,5%
Gesamt		33			

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

31.3.2016 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	0	8.130	0	8.130	8.130	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	11.180	3.903	15.083	14.983	100
Forderungen an Kunden	0	17.117	47.985	65.102	65.187	- 85
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	5.573	1.043	211	6.828	6.698	130
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	13.944	2.955	16.899	16.823	76
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	26.659	41.710	68.370	68.107	263
Verbrieft Verbindlichkeiten	285	4.079	1.832	6.196	6.132	64
Nachrangkapital	0	4.173	316	4.489	4.234	255

31.12.2015 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	0	13.212	0	13.212	13.212	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	7.527	3.280	10.807	10.717	89
Forderungen an Kunden	0	15.904	47.530	63.434	63.986	- 553
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	5.194	1.488	211	6.893	6.685	207
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	13.524	2.887	16.411	16.369	42
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	27.280	42.252	69.533	68.991	542
Verbrieft Verbindlichkeiten	272	4.276	1.791	6.338	6.275	64
Nachrangkapital	0	4.088	406	4.494	4.164	330

(37) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Eventualverbindlichkeiten	8.434	9.387
Weitergegebene Wechsel	20	26
Avalkredite	4.124	4.929
Sonstige Bürgschaften	3.088	2.986
Akkreditive	995	1.238
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	206	208
Kreditrisiken	10.250	9.980
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	10.250	9.980
Bis 1 Jahr	3.085	2.894
Über 1 Jahr	7.165	7.086

Risikobericht

(38) Risiken von Finanzinstrumenten

Aktives Risikomanagement stellt für den Konzern eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2015, Seite 144 ff., verwiesen.

Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle wesentlichen Risikoarten auf Basis von vergleichbaren Modellen und ermöglicht so eine gesamthaft Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernriskosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu jenem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	1.505	27,8%	1.596	29,2%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.242	23,0%	1.200	22,0%
Operationelles Risiko	589	10,9%	639	11,7%
Makroökonomisches Risiko	499	9,2%	499	9,1%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	359	6,6%	388	7,1%
Marktrisiko	335	6,2%	323	5,9%
Sonstige Sachanlagen	224	4,1%	216	4,0%
Kreditrisiko Kreditinstitute	184	3,4%	172	3,1%
Beteiligungsrisiko	133	2,5%	109	2,0%
Liquiditätsrisiko	49	0,9%	23	0,4%
CVA Risiko	34	0,6%	32	0,6%
Risikopuffer	258	4,8%	260	4,8%
Gesamt	5.410	100,0%	5.458	100,0%

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Zentraleuropa	2.287	42,3%	2.233	40,9%
Südosteuropa	1.239	22,9%	1.217	22,3%
Osteuropa	816	15,1%	933	17,1%
Österreich	1.038	19,2%	1.041	19,1%
Restliche Welt	29	0,5%	35	0,6%
Gesamt	5.410	100,0%	5.458	100,0%

Bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals wird ein Konfidenzniveau von 99,92 Prozent angewendet, das sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet. Auf Grundlage der empirischen Auswertungen durch die Rating-Agenturen entspricht das gewählte Konfidenzniveau einem Rating von „Single A“. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitalbetrags, der für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre.

Kreditrisiko

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS, also unternehmensrechtlich), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens.

Im ersten Quartal 2016 wurde die Darstellung des gesamten Kreditobligos um die verbrieften Forderungen erweitert, da es sich mehrheitlich um synthetische Verbriefungen handelt. Die Werte der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015 ²
Barreserve	5.981	10.717
Forderungen an Kreditinstitute	15.099	10.837
Forderungen an Kunden	70.875	69.921
Handelsaktiva	5.744	5.814
Derivative Finanzinstrumente	1.734	1.574
Wertpapiere und Beteiligungen	13.956	14.915
Sonstige Aktiva	2.000	1.511
Eventualverbindlichkeiten	8.434	9.387
Kreditrisiken	10.250	9.980
Widerrufliche Kreditzusagen	16.412	15.775
Ausweisunterschiede	- 1.257	538
Gesamt¹	149.227	150.969

1 Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile.

2 Adaption der Vorjahreszahlen.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Rating-Stufen. Das Kunden-Rating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Rating-Stufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Rating-Einstufung (z. B. gute Kreditwürdigkeit 4 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Rating-Modelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und sehen für Firmenkunden 27 bzw. für Kreditinstitute und den öffentlichen Sektor jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Rating-Erstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Software-Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfall-Datenbank) zur Verfügung.

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015 ¹	Anteil
1 Minimales Risiko	3.656	5,4%	3.583	5,2%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	8.342	12,3%	8.841	12,9%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	9.153	13,5%	8.320	12,1%
4 Gute Kreditwürdigkeit	10.377	15,3%	10.851	15,8%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	12.302	18,2%	11.937	17,4%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	10.066	14,9%	10.541	15,3%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	5.478	8,1%	5.728	8,3%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	2.139	3,2%	2.243	3,3%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	835	1,2%	972	1,4%
10 Ausfall	5.164	7,6%	5.622	8,2%
NR Nicht geratet	103	0,2%	111	0,2%
Gesamt	67.614	100,0%	68.750	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden nahm im Vergleich zum Jahresende 2015 um € 1.136 Millionen auf € 67.614 Millionen ab. Das größte Segment bei den Firmenkunden zum Ende des ersten Quartals war Group Corporates mit € 22.040 Millionen, gefolgt von Zentraleuropa mit € 12.607 Millionen, Südosteuropa mit € 8.908 Millionen und Osteuropa mit € 8.387 Millionen. Der Rest verteilte sich auf Non-Core mit € 8.170 Millionen, Group Markets mit € 5.160 Millionen und Corporate Center mit € 471 Millionen. Im Vergleich zum Jahresende 2015 verzeichnete das Segment Corporate Center den größten Rückgang, der im Wesentlichen auf einen Rückgang von Kreditfinanzierungen zurückzuführen war. Das Segment Group Corporates verzeichnete einen Rückgang, der im Wesentlichen auf einen Rückgang der Rahmenfinanzierungen zurückzuführen war. Die Rückgänge dieser Segmente wurden teilweise durch einen Anstieg in dem Segment Group Markets kompensiert, der aus einem Anstieg der Repo- und Swap-Geschäfte resultierte.

Das Kreditobligo der guten Kreditwürdigkeit bis hin zu minimalem Risiko erhöhte sich um € 67 Millionen, was einem Anteil von 46,5 Prozent (2015: 46,0 Prozent) entspricht. Der Anteil der Forderungen mit knapper Kreditwürdigkeit bis hin zu sehr schwacher Kreditwürdigkeit verringerte sich von 13,0 Prozent auf 12,5 Prozent. Der Anteil der Klasse „Ausfall“ gemäß CRR (Rating 10) betrug € 5.164 Millionen oder 7,6 Prozent des gesamten Kreditobligos für Firmenkunden.

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich demnach wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015 ¹	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	4.070	50,3%	3.907	48,3%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	1.938	23,9%	2.180	27,0%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	740	9,1%	676	8,4%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	330	4,1%	414	5,1%
6,5 Ausfall	952	11,8%	895	11,1%
NR Nicht geratet	64	0,8%	11	0,1%
Gesamt	8.093	100,0%	8.084	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen betrug zum Ende des ersten Quartals € 8.093 Millionen. Mit 74,2 Prozent machten dabei die beiden besten Bonitätsstufen „Ausgezeichnete Projektbonität – sehr

geringes Risiko“ und „Gute Projektbonität – geringes Risiko“ den Hauptanteil aus. Dies ist im Wesentlichen auf die hohe Gesamtversicherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen.

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015 ¹	Anteil
Zentraleuropa	22.463	29,7%	22.881	29,8%
Österreich	14.335	18,9%	14.407	18,8%
Osteuropa	11.718	15,5%	11.875	15,5%
Südosteuropa	10.362	13,7%	10.301	13,4%
Westeuropa	10.014	13,2%	9.384	12,2%
Asien	2.932	3,9%	3.551	4,6%
Sonstige	3.884	5,1%	4.436	5,8%
Gesamt	75.708	100,0%	76.834	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Das Kreditobligo wies im Vergleich zum Jahresende 2015 einen Rückgang um € 1.126 Millionen auf € 75.708 Millionen auf. Der Anstieg in der Region Westeuropa ist auf steigende Repo-Geschäfte in Frankreich und steigende Swap-Geschäfte in Großbritannien zurückzuführen. Der Rückgang in der Region Asien resultierte im Wesentlichen aus einem Rückgang von Dokumentenakkreditiven und Rahmenfinanzierungen in China, sowie einem Rückgang von Kredit- und Rahmenfinanzierungen in Indonesien.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015 ¹	Anteil
Fertigung/Produktion	16.882	22,3%	17.023	22,2%
Groß- und Einzelhandel	16.394	21,7%	17.043	22,2%
Finanzintermediation	9.278	12,3%	8.534	11,1%
Immobilien	8.356	11,0%	8.644	11,3%
Bauwesen	5.462	7,2%	5.568	7,2%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	3.929	5,2%	4.105	5,3%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.456	4,6%	3.531	4,6%
Energieversorgung	3.448	4,6%	3.734	4,9%
Sonstige Branchen	8.503	11,2%	8.652	11,3%
Gesamt	75.708	100,0%	76.834	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Forderungsklasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst.

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Retail-Kunden - Privatpersonen	25.303	88,6%	24.619	88,4%
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	3.262	11,4%	3.225	11,6%
Gesamt	28.564	100,0%	27.844	100,0%
davon notleidende Kredite	2.333	8,2%	2.283	8,2%
davon Einzelwertberichtigungen	1.600	5,6%	1.669	6,0%
davon Portfolio-Wertberichtigungen	204	0,7%	207	0,7%

Der Gesamtbetrag der Retail-Forderungen verteilt sich auf die Segmente (ohne Corporate Center) wie folgt:

31.3.2016 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Ost- europa	Non- Core	Group Markets
Retail-Kunden - Privatpersonen	9.136	6.898	3.327	5.929	13
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	1.178	889	429	764	2
Gesamt	10.313	7.787	3.756	6.693	14
davon notleidende Kredite	544	545	820	424	0
davon Einzelwertberichtigungen	270	353	730	238	0
davon Portfolio-Wertberichtigungen	80	56	47	21	0

31.12.2015 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Ost- europa	Non- Core	Group Markets
Retail-Kunden - Privatpersonen	8.362	6.892	3.411	5.940	13
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	1.095	903	447	778	2
Gesamt	9.458	7.795	3.858	6.718	15
davon notleidende Kredite	424	547	901	411	0
davon Einzelwertberichtigungen	269	319	806	233	0
davon Portfolio-Wertberichtigungen	80	51	48	23	0

Im Vergleich zum Jahresende 2015 erhöhte sich das Retail-Kreditportfolio im ersten Quartal um € 720 Millionen auf € 28.564 Millionen. Das größte Volumen wurde dabei mit € 10.313 Millionen im Segment Zentraleuropa ausgewiesen. Im Vergleich zum Jahresende 2015 bedeutete dies einen Anstieg um € 855 Millionen, welcher im Wesentlichen auf die Länder Tschechische Republik und Slowakei zurückzuführen ist. Die Slowakei verzeichnete einen Anstieg von Krediten an Privatpersonen. In der Tschechischen Republik ist der Anstieg ebenfalls auf einen Anstieg von Krediten an Privatpersonen sowie auf den Kauf eines Kreditportfolios zurückzuführen. An zweiter Stelle lag Südosteuropa mit € 7.787 Millionen, das damit verglichen mit dem Jahresende 2015 einen Rückgang um € 8 Millionen verzeichnete. Das Segment Non-Core zeigte im Vergleich zum Jahresende 2015 einen Rückgang um € 25 Millionen. Dieser Rückgang beruhte im Wesentlichen auf einen Rückgang der Hypothekenkredite in Polen, der teilweise durch einen Anstieg der Verbraucherkredite in Polen kompensiert wurde. Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Rückgang um € 102 Millionen auf € 3.756 Millionen. Dieser war vor allem auf einen Rückgang der Kredite an Privatpersonen in der Ukraine, sowie auf Währungsabwertungen des belarussischer Rubels und der ukrainischen Hryna zurückzuführen. Das Kreditvolumen war in Russland bedingt durch die Aufgabe des Autofinanzierungsgeschäfts zurückgegangen, die Währungsaufwertung des russischen Rubels führte jedoch insgesamt zu einer Erhöhung der Retail-Forderungen in Russland.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Hypothekenkredite	14.932	52,3%	14.978	53,8%
Verbraucherkredite	6.074	21,3%	5.945	21,4%
Kreditkarten	3.065	10,7%	2.441	8,8%
Autokredite	1.103	3,9%	1.251	4,5%
Überziehungen	1.706	6,0%	1.699	6,1%
SME-Finanzierung	1.685	5,9%	1.529	5,5%
Gesamt	28.564	100,0%	27.844	100,0%

Bei den Kreditkarten kam es zu einem Anstieg um € 624 Millionen, der im Wesentlichen auf die Tschechische Republik und Russland zurückzuführen ist. Bei den Autokrediten kam es zu einem Rückgang um € 148 Millionen auf € 1.103 Millionen, welcher darauf zurückzuführen ist, dass in Russland, bedingt durch einen Strategiewechsel, keine neuen Finanzierungen in diesem Bereich mehr abgeschlossen werden.

Der Anteil von Fremdwährungskrediten im Retail-Portfolio lässt Rückschlüsse auf die mögliche Änderung von Ausfallquoten bei einer Wechselkursänderung der lokalen Währung zu. Für die interne Einschätzung dieses Risikos werden neben dem Fremdwährungsanteil auch die bei der Kreditvergabe üblicherweise wesentlich strengerem Kreditvergaberegelungen und die in manchen Ländern häufig fremdwährungskonformen Einkünfte der Kreditnehmer berücksichtigt.

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Schweizer Franken	3.261	42,7%	3.585	44,8%
Euro	3.696	48,4%	3.617	45,2%
US-Dollar	676	8,8%	794	9,9%
Andere Fremdwährungen	3	0,0%	3	0,0%
Kredite in Fremdwährungen	7.637	100,0%	8.000	100,0%
Anteil am Kreditvolumen	26,7%		28,7%	

Der Rückgang der Fremdwährungskredite in Schweizer Franken ist im Wesentlichen auf die gesetzlichen Bestimmungen zur Zwangskonvertierung zu historischen Kursen bei der Kreditvergabe in Kroatien zurückzuführen.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die Forderungsklasse Kreditinstitute enthält großteils Banken und Wertpapierunternehmen. Das interne Rating-Modell für diese Finanzinstitute basiert auf einem Peer-Group-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länder-Rating des jeweiligen Heimatlands begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
A1 Ausgezeichnete Bonität	0	0,0%	0	0,0%
A2 Sehr gute Bonität	1.932	8,6%	1.854	10,9%
A3 Gute Bonität	2.608	11,6%	1.803	10,6%
B1 Solide Bonität	11.716	52,2%	9.295	54,7%
B2 Zufriedenstellende Bonität	3.074	13,7%	1.115	6,6%
B3 Adäquate Bonität	1.103	4,9%	1.033	6,1%
B4 Fragliche Bonität	1.431	6,4%	1.321	7,8%
B5 Höchst fragliche Bonität	308	1,4%	277	1,6%
C Ausfallgefährdet	135	0,6%	158	0,9%
D Ausfall	127	0,6%	137	0,8%
NR Nicht geratet	20	0,1%	3	0,0%
Gesamt	22.453	100,0%	16.997	100,0%

Das gesamte Kreditobligo betrug zum Ende des ersten Quartals € 22.453 Millionen und wies damit gegenüber dem Jahresultimo 2015 einen Anstieg um € 5.455 Millionen auf. Dieser resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg von Repo- und Swap-Geschäften und wurde teilweise durch eine Abnahme des Bestands von Anleihen an Kreditinstitute, sowie einer Abnahme von Kreditfinanzierungen kompensiert.

Der Schwerpunkt lag mit € 11.716 Millionen oder 52,2 Prozent in der Rating-Klasse B1, die damit im Vergleich zum Jahresende 2015 einen Anstieg um € 2.421 Millionen zeigte. Dieser resultierte im Wesentlichen aus Repo-Geschäften, der jedoch teilweise durch eine Abnahme des Bestands von Anleihen an Kreditinstitute kompensiert wurde. Die Rating-Klasse B2 wies gegenüber dem Jahresende 2015 einen Anstieg um € 1.959 Millionen auf € 3.074 Millionen auf, der auf einen Anstieg der Repo-Geschäfte zurückzuführen war. Der Anstieg in der Rating-Klasse A3 war auf einen Anstieg der Swap-, Repo- und Geldmarkt-Geschäfte, sowie auf Anleihen an Kreditinstitute zurückzuführen.

Mit € 16.919 Millionen oder 75,4 Prozent hatte das Segment Group Markets den größten Anteil am Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten, gefolgt vom Segment Osteuropa mit € 1.511 Millionen oder 6,7 Prozent.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Repo	7.135	31,8%	1.157	6,8%
Derivate	4.352	19,4%	3.886	22,9%
Forderungen	4.282	19,1%	4.728	27,8%
Geldmarkt	2.924	13,0%	3.067	18,0%
Anleihen	2.633	11,7%	2.895	17,0%
Sonstige	1.126	5,0%	1.263	7,4%
Gesamt	22.453	100,0%	16.997	100,0%

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
A1 Ausgezeichnete Bonität	4.078	18,1%	8.323	28,4%
A2 Sehr gute Bonität	666	3,0%	892	3,0%
A3 Gute Bonität	4.362	19,4%	4.564	15,6%
B1 Solide Bonität	3.432	15,3%	4.206	14,4%
B2 Zufriedenstellende Bonität	2.664	11,8%	3.117	10,6%
B3 Adäquate Bonität	3.528	15,7%	2.637	9,0%
B4 Fragliche Bonität	2.525	11,2%	4.178	14,3%
B5 Höchst fragliche Bonität	735	3,3%	721	2,5%
C Ausfallgefährdet	494	2,2%	618	2,1%
D Ausfall	3	0,0%	3	0,0%
NR Nicht geratet	14	0,1%	34	0,1%
Gesamt	22.503	100,0%	29.294	100,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2015 war das Kreditobligo aus dem öffentlichen Sektor im ersten Quartal um € 6.791 Millionen auf € 22.503 Millionen gesunken. Dies entspricht einem Anteil von 15,1 Prozent (2015: 19,8 Prozent) am gesamten Kreditobligo.

Die Klasse „Ausgezeichnete Bonität“ (Rating A1) verzeichnete dabei einen Rückgang um € 4.245 Millionen. Dieser beruhte im Wesentlichen auf der Abnahme der Mindestreserve bei der Österreichischen Nationalbank (minus € 4.259 Millionen).

Der mittlere Bonitätsbereich von „Gute Bonität“ (Rating A3) bis „Adäquate Bonität“ (Rating B3) wies mit 62,2 Prozent den höchsten Anteil am Gesamtobligo aus. Das hohe Obligo in den mittleren Ratingstufen resultierte dabei unter anderem aus Einlagen der Konzerninheiten in Zentral- und Südosteuropa sowie im Segment Non-Core bei deren lokalen Zentralbanken. Sie dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservenvorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und sind daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden. Weiters resultierte dieses hohe Obligo aus Anleihen gegenüber den Zentralbanken und Zentralstaaten in Zentral- und Südosteuropa sowie im Segment Non-Core. Der Rückgang in der Rating-Klasse B1 ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Bestands an polnischen Staatsanleihen sowie auf einen Rückgang der Mindestreserve der polnischen Nationalbank zurückzuführen. Der Anstieg in der Rating-Klasse B3 ist auf eine Verbesserung des internen Ratings von B4 auf B3 in Ungarn zurückzuführen. Dieser Anstieg wurde jedoch teilweise durch einen Rückgang des Bestands von Anleihen in Russland, sowie durch einen Rückgang des Geldmarktes der russischen Zentralbank kompensiert.

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Anleihen	13.167	58,5%	14.448	49,3%
Forderungen	8.646	38,4%	14.089	48,1%
Derivate	678	3,0%	719	2,5%
Sonstige	11	0,1%	38	0,1%
Gesamt	22.503	100,0%	29.294	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich „Non Investment Grade“ (Rating B3 und darunter):

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Ungarn	2.319	31,8%	2.625	32,0%
Bulgarien	947	13,0%	943	11,5%
Kroatien	800	11,0%	995	12,1%
Albanien	756	10,4%	857	10,5%
Serben	541	7,4%	504	6,1%
Bosnien und Herzegowina	522	7,1%	478	5,8%
Russland	375	5,1%	604	7,4%
Ukraine	358	4,9%	397	4,8%
Vietnam	158	2,2%	160	2,0%
Belarus	112	1,5%	211	2,6%
Sonstige	411	5,6%	419	5,1%
Gesamt	7.300	100,0%	8.191	100,0%

Das Kreditobligo beruhte vor allem auf Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken und Körperschaften in Zentral-, Südost- und Osteuropa. Diese dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und sind daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden.

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich „Non Investment Grade“ reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2015 um € 891 Millionen auf € 7.300 Millionen. Ungarn verzeichnete einen Rückgang des Geldmarkt-Geschäfts, der teilweise durch einen Anstieg von Anleihen der Republik Ungarn kompensiert wurde. Der Rückgang in Russland ist im Wesentlichen auf einen Rückgang des Geldmarkt-Geschäfts zurückzuführen. Der Rückgang in Kroatien resultierte aus einem Rückgang der Mindestreserven der kroatischen Nationalbank und aus einem Rückgang von Anleihen der Republik Kroatien. Der Rückgang in Albanien war im Wesentlichen sowohl auf einen Rückgang der Einlagen bei Zentralbanken, als auch auf einen Rückgang von Anleihen der Republik Albanien zurückzuführen.

Kreditrisikominderung

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abzüglich der gebildeten Kreditrisikovorsorgen (Netto-Obligo), das zusätzliche außerbilanzielle Obligo (Eventualverbindlichkeiten, Kreditrisiken und widerrufliche Kreditzusagen) und die Marktwerte (Fair Value) der dafür an den Konzern übertragenen Sicherheiten stellen sich wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2016	Maximales Kreditobligo	Fair Value der Sicherheiten
	Netto-Obligo	Eventualverpflichtungen/ gegebene Garantien	
Kreditinstitute	14.983	3.023	7.277
Öffentlicher Sektor	784	484	428
Firmenkunden - Große Firmenkunden	38.842	26.811	23.944
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	2.500	978	1.934
Retail-Kunden - Privatpersonen	20.529	3.331	12.452
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	2.532	469	1.870
Gesamt	80.170	35.096	47.907

in € Millionen	31.12.2015	Maximales Kreditobligo	Fair Value der Sicherheiten
	Netto-Obligo	Eventualverpflichtungen/ gegebene Garantien	
Kreditinstitute	10.717	1.983	1.933
Öffentlicher Sektor	809	436	422
Firmenkunden - Große Firmenkunden	37.907	28.329	25.366
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	2.497	1.042	2.083
Retail-Kunden - Privatpersonen	20.295	2.859	12.408
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	2.478	495	1.844
Gesamt	74.703	35.144	44.056

Nicht ausgefallenes notleidendes Exposure (NPE)

In diesem Kapitel werden ausschließlich Exposures dargestellt, für die kein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt. Im Bereich der Firmenkunden unterscheidet der Konzern bei Krediten, deren Konditionen oder Bedingungen zugunsten des Kunden abgeändert wurden, zwischen „modifizierten Krediten“ und „Forborne-Krediten“ nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments „Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures)“.

Ausschlaggebend für die Einstufung als „Forborne“ ist die finanzielle Situation des Kunden bei der Änderung der Konditionen oder Kreditbedingungen. Kann zum Zeitpunkt der Änderung der Kreditbedingungen oder Konditionen aufgrund der Bonität des Kunden (unter Berücksichtigung des internen „Early-Warning-Systems“) von finanziellen Schwierigkeiten des Kunden ausgegangen werden und wird die Modifizierung als Konzession gewertet, so werden solche Kredite als „Forborne“ bezeichnet. Sofern eine solche Modifizierung bei einem Kredit stattfindet, der zuvor als notleidend betrachtet wurde, wird der Kredit als „Non-performing Exposure (NPE)“ eingestuft, unabhängig davon, ob ein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt. Die Entscheidung ob ein Kredit als „Forborne/NPE“ eingestuft wird löst keine Einzelwertberichtigung gegenüber dem Kunden aus, diese basiert auf der Ausfalldefinition der CRD IV/CRR.

Im Retail-Bereich werden restrukturierte Kredite einer zumindest dreimonatigen Beobachtung unterzogen, um sicherzustellen, dass der Kunde die neu verhandelten Konditionen erfüllt. In jenen Fällen, in denen der betroffene Kunde die neu verhandelten Konditionen erfüllt und der Kredit vor der Neuverhandlung noch nicht 180 Tage überfällig war, wird dieser aus dem der Beobachtung zugrunde liegenden Portfolio in das lebende Portfolio überführt. Jene Kredite, die bereits vor der Neuverhandlung mehr als 180 Tage überfällig waren oder bei denen der Kunde die neu verhandelten Konditionen nicht erfüllt, verbleiben im Portfolio, das zu 100 Prozent wertberichtigt wird.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das nicht ausgefallene notleidende Exposure nach Segmenten:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015	Anteil
Zentraleuropa	37	14%	57	15%
Südosteuropa	116	43%	119	31%
Osteuropa	24	9%	68	18%
Group Corporates	40	15%	87	23%
Group Markets	0	0%	0	0%
Corporate Center	0	0%	0	0%
Non-Core	52	19%	53	14%
Gesamt	269	100%	383	100%
davon Nichtbanken	269	100%	383	100%

Die nachfolgende Tabelle zeigt das nicht ausgefallene notleidende Exposure nach Asset-Klassen:

in € Millionen	Instrumente mit geänderter Laufzeit und geänderten Konditionen				NPE Gesamt	
	Refinanzierung 31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015
Firmenkunden	9	15	63	159	72	174
Retail-Kunden	26	29	170	180	197	209
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Öffentlicher Sektor	0	0	0	0	0	0
Gesamt	35	44	234	339	269	383

Finanzielle Schwierigkeiten im Non-Retail-Bereich werden anhand eines internen Frühwarnsystems, das auf zahlreichen repräsentativen und gültigen Inputfaktoren zur Risikoklassifizierung der Kunden basiert (z. B. Überfälligkeit, Ratingverschlechterungen etc.), gemessen. IAS 39 verlangt, dass Wertminderungen auf ein bereits eingetretenes Verlustereignis zurückzuführen sein müssen, Ausfälle gemäß Artikel 178 CRR werden nach wie vor als Hauptindikatoren für Einzel- und Portfolio-Wertberichtigungen herangezogen. Die Überführung von Forborne Exposures in das Lebendportfolio erfolgt nicht automatisch nach der festgelegten Überwachungsperiode. Zusätzlich muss eine Expertise eingeholt werden, die bestätigt, dass sich die Verhältnisse des betreffenden Kunden verbessert haben.

Ausgefallene notleidende Kredite (NPL) und Kreditrisikovorsorgen

Ein Ausfall und somit ein notleidender Kredit (Non-performing Loan, NPL) ist nach Artikel 178 CRR gegeben, wenn davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird oder mit einer wesentlichen Forderung der Bank mindestens 90 Tage in Verzug ist. Im Konzern werden dabei für die Bestimmung eines Forderungsausfalls bei Non-Retail-Kunden zwölf verschiedene Indikatoren verwendet. So gilt es z. B. als Forderungsausfall, wenn ein Kunde in ein Insolvenz- oder ähnliches Verfahren involviert ist, eine Wertberichtigung oder Direktabschreibung einer Kundenforderung vorgenommen werden musste, das Kreditrisikomanagement eine Kundenforderung als nicht vollständig einbringlich gewertet hat oder die Workout-Einheit die Sanierung eines Kunden erwägt.

Im Konzern werden Kundenausfälle in einer konzernweit eingesetzten Datenbank erfasst und dokumentiert. In dieser werden auch Ausfallgründe aufgezeichnet, wodurch die Berechnung und Validierung von Ausfallwahrscheinlichkeiten ermöglicht wird.

Risikovorsorgen werden im Einklang mit definierten Konzernrichtlinien, die auf den IFRS-Bilanzierungsregeln beruhen, gebildet und decken alle erkennbaren Kreditrisiken ab. Im Non-Retail-Bereich entscheiden in den einzelnen Konzerneinheiten Problemkreditrunden über die Bildung von einzelkreditbezogenen Risikovorsorgen. Im Retail-Bereich wird deren Berechnung durch Retail-Risikomanagement-Abteilungen in den einzelnen Konzerneinheiten vorgenommen. Diese ermitteln die erforderlichen Kreditrisikorückstellungen anhand definierter Berechnungsvorschriften in monatlichen Intervallen und holen dazu die Bestätigung des lokalen Rechnungswesens ein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ausgefallenen notleidenden Kredite unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2016	Änderung Konsolidierungskreis/ Währungsdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Stand 31.3.2016
Firmenkunden	6.051	- 74	335	- 526	5.786
Retail-Kunden	2.274	- 46	299	- 209	2.317
Öffentlicher Sektor	3	0	0	- 1	3
Summe Nichtbanken	8.328	- 120	633	- 736	8.106
Kreditinstitute	127	0	0	- 8	120
Gesamt	8.456	- 120	633	- 743	8.226

Die nachstehende Tabelle stellt den Anteil der notleidenden Kredite an den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute (ohne außerbilanzielle Geschäfte) dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015
Firmenkunden	5.786	6.051	11,8%	12,5%	68,3%	68,1%
Retail-Kunden	2.317	2.274	9,3%	9,2%	77,2%	80,0%
Öffentlicher Sektor	3	3	0,7%	0,8%	154,4%	129,8%
Summe Nichtbanken	8.106	8.328	11,4%	11,9%	70,2%	71,3%
Kreditinstitute	120	127	0,6%	0,7%	96,6%	94,1%
Gesamt	8.226	8.456	9,6%	10,5%	70,6%	71,6%

Das Volumen der notleidenden Kredite an Nichtbanken sank um € 222 Millionen. Die NPL Ratio verringerte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 11,4 Prozent.

Die nachstehende Tabelle weist den Anteil der notleidenden Kredite (NPL) an den Ausleihungen der dargestellten Segmente aus den Bilanzposten Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute (ohne außerbilanzielle Geschäfte) aus:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015
Zentraleuropa	1.444	1.331	6,7%	6,4%	69,3%	75,3%
Südosteuropa	1.560	1.587	10,6%	10,7%	72,1%	71,6%
Osteuropa	1.845	1.902	15,2%	15,1%	83,3%	86,4%
Group Corporates	1.129	1.268	7,8%	9,1%	59,5%	56,7%
Group Markets	334	415	2,8%	5,7%	88,9%	82,0%
Corporate Center	43	49	0,7%	0,6%	57,1%	78,9%
Non-Core	1.871	1.903	14,1%	14,1%	67,4%	62,4%
Gesamt	8.226	8.456	9,6%	10,5%	70,6%	71,6%
davon Nichtbanken	8.106	8.328	11,4%	11,9%	70,2%	71,3%

Der Bereich Firmenkunden wies zum Ende des ersten Quartals einen Rückgang um € 265 Millionen auf € 5.786 Millionen auf. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo verringerte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 11,8 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 68,3 Prozent. Im Retail-Bereich erhöhten sich die notleidenden Kredite um 1,9 Prozent oder € 44 Millionen auf € 2.317 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 9,3 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 2,9 Prozentpunkte auf 77,2 Prozent. Im Bereich Kreditinstitute lagen die notleidenden Kredite zum Ende des ersten Quartals mit € 120 Millionen um € 8 Millionen unter dem Jahresendstand von 2015, die Deckungsquote stieg um 2,5 Prozentpunkte auf 96,6 Prozent.

Besonders deutlich fielen die Rückgänge der notleidenden Kredite im Segment Group Corporates mit 11,0 Prozent oder € 139 Millionen auf € 1.129 Millionen aus, vor allem bedingt durch Verringerung notleidender Kredite in Österreich. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo sank um 1,3 Prozentpunkte auf 7,8 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 59,5 Prozent. Im Segment Group Markets reduzierten sich die notleidenden Kredite um 19,5 Prozent oder € 81 Millionen auf € 334 Millionen. Die NPL Ratio sank um 2,9 Prozentpunkte auf 2,8 Prozent, die Deckungsquote stieg hingegen um 6,9 Prozentpunkte auf 88,9 Prozent. Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Rückgang der notleidenden Kredite um 3,0 Prozent oder € 58 Millionen auf € 1.845 Millionen, im Wesentlichen durch Rückgänge notleidender Kredite in der Ukraine bedingt. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 15,2 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 3,1 Prozentpunkte auf 83,3 Prozent. Im Segment Non-Core gingen die notleidenden Kredite um 1,7 Prozent oder € 32 Millionen auf € 1.871 Millionen zurück, vor allem durch notleidende Kredite in Asien bedingt. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo blieb unverändert zum Jahresende auf 13,4 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 5,0 Prozentpunkte auf 67,4 Prozent. In Südosteuropa sanken die notleidenden Kredite um 1,7 Prozent oder € 27 Millionen auf € 1.560 Millionen. Während in Kroatien, Bulgarien und Rumänien Rückgänge zu verzeichnen sind, erhöhten sich die notleidenden Kredite in Albanien. Die NPL Ratio sank um 0,1 Prozentpunkte auf 10,6 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich hingegen um 0,5 Prozentpunkte auf 72,1 Prozent. In Zentraleuropa erhöhten sich die notleidenden Kredite um 8,5 Prozent oder € 113 Millionen auf € 1.444 Millionen.

Millionen auf € 1.444 Millionen, vor allem durch Anstiege in der Tschechischen Republik und Ungarn bedingt. Die NPL Ratio stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 6,7 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 6,0 Prozentpunkte auf 69,3 Prozent.

Der Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen:

in € Millionen	Stand 1.1.2016	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführung ¹	Auf- lösungen	Verbrauch ²	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 31.3.2016
Einzelwertberichtigungen	5.772	0	369	- 252	- 285	- 78	5.525
Portfolio- Wertberichtigungen	382	0	85	- 96	0	1	373
Gesamt	6.154	0	455	- 348	- 285	- 77	5.898

1 Zuführung inkl. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

2 Verbrauch inkl. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider. Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Herkunftsland der Kunden und gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015 ¹	Anteil
Österreich	22.057	14,8%	26.731	17,7%
Zentraleuropa	50.181	33,6%	51.179	33,9%
Polen	15.558	10,4%	16.375	10,8%
Slowakei	13.229	8,9%	13.856	9,2%
Tschechische Republik	13.417	9,0%	12.368	8,2%
Ungarn	7.046	4,7%	7.555	5,0%
Sonstige	932	0,6%	1.024	0,7%
Übrige Europäische Union	24.872	16,7%	19.047	12,6%
Deutschland	6.809	4,6%	6.090	4,0%
Großbritannien	6.092	4,1%	4.536	3,0%
Frankreich	3.937	2,6%	2.169	1,4%
Spanien	2.019	1,4%	795	0,5%
Niederlande	1.862	1,2%	1.744	1,2%
Italien	1.446	1,0%	1.102	0,7%
Sonstige	2.708	1,8%	2.611	1,7%
Südosteuropa	24.124	16,2%	24.498	16,2%
Rumänien	8.727	5,8%	8.902	5,9%
Kroatien	4.832	3,2%	5.011	3,3%
Bulgarien	3.984	2,7%	3.906	2,6%
Serben	1.961	1,3%	1.953	1,3%
Bosnien und Herzegowina	2.134	1,4%	2.124	1,4%
Albanien	1.797	1,2%	1.912	1,3%
Sonstige	688	0,5%	689	0,5%

in € Millionen	31.3.2016	Anteil	31.12.2015 ¹	Anteil
Asien	4.612	3,1%	5.282	3,5%
China	1.406	0,9%	1.780	1,2%
Sonstige	3.207	2,1%	3.503	2,3%
Osteuropa	17.572	11,8%	18.017	11,9%
Russland	12.531	8,4%	12.522	8,3%
Ukraine	3.193	2,1%	3.547	2,3%
Belarus	1.348	0,9%	1.471	1,0%
Sonstige	501	0,3%	478	0,3%
Nordamerika	2.713	1,8%	3.058	2,0%
Schweiz	1.739	1,2%	1.931	1,3%
Restliche Welt	1.356	0,9%	1.225	0,8%
Gesamt	149.227	100,0%	150.969	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Der Konzern ist in keinem der so genannten europäischen Peripheriestaaten durch Tochterbanken vertreten. Es bestehen aber Forderungen gegenüber Kunden in diesen Ländern, die aus Kreditfinanzierungen und dem Kapitalmarktggeschäft resultieren. Der Konzern hält Staatsanleihen dieser Länder in unwesentlicher Höhe.

Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität und Aktienindizes errechnet. Das Modell ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken zugelassen.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) dominieren den VaR.

Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 31.3.2016	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2015
Währungsrisiko	21	29	20	39	29
Zinsrisiko	10	7	5	16	6
Credit-Spread-Risiko	12	13	11	16	17
Aktienpreisrisiko	1	1	0	1	1
Vega Risiko	2	2	1	5	1
Gesamt	44	52	43	64	33

Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko aus Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

Die Modellierung des Risikos der strukturellen Währungsposition wurde dahingehend verbessert, dass neben dem IFRS Kapital (inkl. Hedges), Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte und die währungsinduzierten Schwankungen der RWAs berücksichtigt sind.

Liquiditätsrisiko

Die folgende Auswertung zeigt den Liquiditätsüberhang sowie das Verhältnis der erwarteten Mittelzuflüsse und der zusätzlich realisierbaren Liquidität (Counterbalancing Capacity) zu den Mittelabflüssen (Liquiditäts-Ratio) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulierter Basis unter Einbeziehung aller Bilanzkonten und außerbilanziellen Geschäfte. Basierend auf Expertenmeinungen und statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen in diese Berechnung auch Annahmen für die Prolongation von definierten Aktivposten, für den so genannten Bodensatz bei Kundeneinlagen und für die Realisierung von zusätzlicher Liquidität (insbesondere mittels notenbankfähiger Aktiva und Sicherheiten im Wertpapierleihgeschäft) ein.

in € Millionen Laufzeit	31.3.2016			31.12.2015		
	1 Woche	1 Monat	1 Jahr	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	21.073	20.519	22.889	21.316	19.783	23.431
Liquiditäts-Ratio	173%	150%	127%	182%	147%	127%

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos sind je Konzerneinheit Limits im Einsatz, die kurzfristig einen positiven Liquiditätsüberhang für die modellierte Liquiditätsposition erfordern. Zur Sicherstellung der Liquidität in den verschiedenen Währungen hält der Konzern umfangreiche liquide Wertpapierbestände und bevorzugt tenderfähige Aktiva in der Kreditvergabe. Im Fall einer Liquiditätsverknappung im Konzern kommen Notfallpläne zum Einsatz. Derartige Prioritätenlisten zur Beseitigung von Liquiditätsproblemen existieren in allen wesentlichen Konzerneinheiten.

Liquiditätsdeckungsquote

Die RBI erfüllt sämtliche regulatorischen Anforderungen in Bezug auf das Management von Liquiditätsrisiken. Diese werden sowohl auf Gruppen- als auch auf Einzelinstitutsebene überwacht und durch ein umfassendes Limitsystem begrenzt. Dabei erfolgt die Berechnung von zu erwartenden Mittelzu- und -abflüssen nach einem zentral gesteuerten und konsistenten Modellansatz.

Die LCR (Liquiditätsdeckungsquote) fordert die kurzfristige Widerstandskraft des Liquiditätsrisikoprofils von Banken, indem sichergestellt wird, dass diese über ausreichend lastenfreie, erstklassige, liquide Aktiva (HQLA) verfügen, die in Barmittel umgewandelt werden können, um den Liquiditätsbedarf auch unter äußerst ungünstigen Umständen für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Seit Oktober 2015 gilt für die LCR ein regulatorisches Minimum-Level, das derzeit bei 70 Prozent liegt und bis 2018 auf 100 Prozent angehoben wird.

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Durchschnittliche liquide Aktiva	12.858	17.898
Netto-Abflüsse	5.236	9.902
Zuflüsse	16.164	10.394
Abflüsse	20.945	20.296
LCR	246%	181%

Eine adaptierte Anlagestrategie für kurzfristige Liquidität hatte einen technisch getriebenen Anstieg der LCR Quote im Laufe des ersten Quartals 2016 zur Folge. Dieser Trend wurde durch das gestiegene Volumen von Kundeneinlagen verstärkt.

Sonstige Angaben

(39) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Regulatorisch ist der RBI Konzern grundsätzlich Bestandteil der RZB Kreditinstitutsgruppe, darüber hinaus ist der RBI Konzern gemäß Art 11 (5) CRR (Capital Requirement Regulation) mit FMA-Bescheid vom 24. Oktober 2014 eigens auf teilkonsolidierter Basis beaufsichtigt, womit die RBI AG im Sinne des § 30 BWG (österreichisches Bankwesengesetz) als übergeordnetes Kreditinstitut für den Teilkonzern gilt. Weiters muss die RBI AG auf Einzelinstitutsebene die gesetzlichen Eigenmittelvorschriften einhalten.

Die Eigenmittel setzten sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Eingezahltes Kapital	5.886	5.886
Erwirtschaftetes Kapital	1.752	1.750
Kapital nicht beherrschender Anteile	361	399
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	8.000	8.034
Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	- 372	- 326
Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	- 47	- 20
Abzugsposten Verbriefungen	- 14	- 14
Abzugsposten Latente Steuern	0	0
Abzugsposten Verlustvorträge	- 6	- 3
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0	0
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten	7.560	7.671
Zusätzliches Kernkapital	262	309
Kapital nicht beherrschender Anteile	2	0
Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	- 248	- 295
Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	- 16	- 15
Abzugsposten Verbriefungen	0	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0	0
Kernkapital	7.560	7.671
Langfristiges nachrangiges Kapital	3.148	3.160
Kapital nicht beherrschender Anteile	- 9	- 4
Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	158	160
Risikovorsorgeüberschuss für STA-Positionen	0	0
Abzugsposten Verbriefungen	0	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0	0
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	3.297	3.316
Gesamte Eigenmittel	10.858	10.987
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.047	5.062
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	12,0%	12,1%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	11,5%	11,5%
Tier 1 Ratio (transitional)	12,0%	12,1%
Tier 1 Ratio (fully loaded)	11,5%	11,5%
Eigenmittelquote (transitional)	17,2%	17,4%
Eigenmittelquote (fully loaded)	16,7%	16,8%

Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 11,5 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 16,7 Prozent.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzte sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	63.093	63.272
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	4.094	4.117
Auf internen Ratings basierender Ansatz	2.319	2.327
Standardansatz	1.714	1.751
CVA Risiko	34	32
Basel 1 Floor	26	7
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	244	241
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	710	704
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.047	5.062

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellte sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz	21.428	21.884
Zentralstaaten und Zentralbanken	1.962	2.209
Regionale Gebietskörperschaften	47	49
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	5	7
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0
Kreditinstitute	336	302
Firmenkunden	8.521	8.906
Retail-Kunden	7.453	7.448
Beteiligungspositionen	472	407
Gedeckte Schuldverschreibungen	0	0
Investmentfonds-Anteile	7	7
Verbriefungspositionen	0	0
Sonstige Posten	2.626	2.551
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz	28.993	29.081
Zentralstaaten und Zentralbanken	229	311
Kreditinstitute	2.437	2.095
Firmenkunden	21.541	22.143
Retail-Kunden	4.197	4.141
Beteiligungspositionen	345	133
Verbriefungspositionen	243	259
CVA Risiko	425	406
Basel 1 Floor	327	87
Gesamt	51.173	51.459

Verschuldungsquote

in € Millionen	31.3.2016	31.12.2015
Gesamtrisikoposition	135.217	136.163
Kernkapital	7.560	7.671
Verschuldungsquote (transitional)	5,6%	5,6%
Verschuldungsquote (fully loaded)	5,3%	5,4%

(40) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums beschäftigten Arbeitnehmer (in Vollzeitäquivalenten) stellte sich wie folgt dar:

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-31.3.2016	1.1.-31.3.2015
Inland	2.731	2.678
Ausland	48.975	52.365
Gesamt	51.706	55.043

(41) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weiteren Geschäfte, insbesondere keine Großgeschäfte, mit nahestehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen, wobei unter Mutterunternehmen die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, zu verstehen sind:

31.3.2016 in € Millionen	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	646	85	189	44
Forderungen an Kunden	0	656	127	149
Handelsaktiva	0	43	3	1
Wertpapiere und Beteiligungen	0	262	0	171
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	6	18	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	401	162	2.195	145
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	387	327	80
Verbriebe Verbindlichkeiten	0	11	0	0
Rückstellungen	0	2	0	0
Handelsspassiva	0	76	8	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	6	2	1	0
Nachrangkapital	66	3	0	0
Gegebene Garantien	0	130	0	0
Erhaltene Garantien	666	236	159	37

31.12.2015 in € Millionen	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	2.021	102	134	48
Forderungen an Kunden	0	760	122	164
Handelsaktiva	0	40	0	1
Wertpapiere und Beteiligungen	0	179	0	148
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	7	24	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	338	207	2.453	118
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	472	719	52
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	11	0	0
Rückstellungen	0	1	0	0
Handelsspassiva	0	72	8	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	6	3	0	0
Nachrangkapital	66	2	0	0
Gegebene Garantien	0	184	0	0
Erhaltene Garantien	699	266	164	36

1.1.-31.3.2016 in € Millionen	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Zinserträge	8	13	- 2	- 1
Zinsaufwendungen	- 2	- 5	7	0
Dividendenerträge	0	5	0	0
Provisionserträge	0	11	0	- 1
Provisionsaufwendungen	- 1	- 2	1	0

1.1.-31.3.2015 in € Millionen	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Zinserträge	7	6	1	3
Zinsaufwendungen	- 2	- 2	- 6	0
Dividendenerträge	0	1	0	0
Provisionserträge	0	11	0	0
Provisionsaufwendungen	- 1	0	- 2	0

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Rumänien verabschiedet Gesetz zum Schuldenerlass besicherter Immobilienkredite

Das rumänische Parlament verabschiedete am 13. April 2016 einen Gesetzesentwurf, der für private Kreditnehmer die Möglichkeit eines Schuldenerlasses bei besicherten Immobilienkrediten unabhängig von der Währung gegen Übertragung der belasteten Immobilie an die finanzierende Bank unter gewissen Umständen vorsieht. Am 28. April 2016 wurde der Gesetzesentwurf vom rumänischen Präsidenten unterzeichnet, das Gesetz kann damit im Mai in Kraft treten. Das Gesetz ist für Hypothekenkredite im Umfang von weniger als € 250.000 vorgesehen und rückwirkend anwendbar, sogenannte „prima casa“-Wohnbaukredite – mit staatlicher Garantie und geförderten Zinssätzen für den ersten Immobilienerwerb – sind davon ausgeschlossen.

Die rumänische Netzwerkbank der RBI verfügte zum Ende des ersten Quartals 2016 über € 1,3 Milliarden besicherte Kredite an Retailkunden, von denen rund zwei Drittel die Kriterien des neuen Gesetzes formal erfüllen. Es ist derzeit noch nicht genau zu beifürchten, wie viele Kunden in welchem Umfang von der Tilgungsmöglichkeit Gebrauch machen werden. Die RBI rechnet durch das neue Gesetz aus heutiger Sicht nach ersten Schätzungen mit einer zusätzlichen Belastung im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich über die gesamte Abwicklungszeit.

Impressum/Disclaimer

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich
Redaktion: Group Investor Relations
Redaktionsschluss: 6. Mai 2016
Herstellungsort: Wien
Internet: www.rbinternational.com

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:
E-Mail: ir@rbinternational.com
Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
Telefon: +43-1-71 707-2089

Anfragen an Group Communications:
E-Mail: communications@rbinternational.com
Internet: www.rbinternational.com → Presse
Telefon: +43-1-71 707-1298

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Raiffeisen Bank International AG haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.

www.rbinternational.com

